



AUSGABE 2013/2014

Jobchancen **STUDIUM**

Sprachen

Arbeitsmarktservice Österreich – Jobchancen Studium

Sprachen

Medieninhaber

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
1203 Wien, Treustraße 35–43

gemeinsam mit

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
1014 Wien, Minoritenplatz 5

8. aktualisierte Auflage, August 2012

Text und Redaktion »Studieninformation«

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
Christine Kampl

Text und Redaktion »Beruf und Beschäftigung«

Redaktion
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
René Sturm

Text
Barbara Kölbl

Umschlag

www.werbekunst.at

Grafik

Lanz, 1030 Wien

Druck

Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

ISBN

978-3-85495-528-6



Inhalt

Einleitung	7
-------------------------	----------

Teil A Kompaktinfos für den schnellen Überblick.....	9
---	----------

1 Grundsätzliches zum Zusammenhang von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt	11
2 Der Bologna-Prozess an den österreichischen Hochschulen.....	12
3 Gemeinsamkeiten wie Unterschiede hinsichtlich der Ausbildung an Universitäten, Fachhochschulen bzw. Pädagogischen Hochschulen.....	13
4 Wichtige Info-Quellen (Internet-Datenbanken, Broschüren-Downloads, persönliche Beratung)	14
5 Spezifische Info-Angebote des AMS für den Hochschulbereich	15

Teil B Studieninformation.....	17
---------------------------------------	-----------

Studieninformation allgemein.....	19
--	-----------

Allgemeine Vorbemerkung	19
Weitere Informationen	19

Studieninformationen nach einzelnen Studienrichtungen	25
--	-----------

Ägyptologie	27
Afrikanistik	27
Anglistik und Amerikanistik	28
Byzantinistik und Neogräzistik	30
Deutsche Philologie	31
Finno-Ugristik	33
Japanologie	34
Judaistik.....	34
Klassische Philologie	35
Klassische Philologie – Griechisch.....	36
Klassische Philologie – Latein	37
Koreanologie	37
Niederlandistik.....	38
Orientalistik	39
Romanistik	40
Sinologie	45
Skandinavistik	46

Slawistik	46
Sprachwissenschaft	51
Südasienwissenschaft	53
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	54
Vergleichende Literaturwissenschaft	56
Doktoratsstudien.....	57

Teil C Beruf und Beschäftigung..... 59

1 Beruf und Beschäftigung nach einzelnen Studienrichtungen 61

1.1 Translationswissenschaft 61

1.1.1 Aufgabengebiete..... 62

1.1.2 Beschäftigungsbereiche..... 62

1.1.3 Beschäftigungssituation..... 66

1.1.4 Beruflicher Werdegang..... 68

1.1.5 Berufsorganisationen und Vertretungen..... 74

1.2 Philologische Studienrichtungen..... 75

1.2.1 Aufgabengebiete..... 76

1.2.2 Beschäftigungsbereiche..... 78

1.2.3 Beschäftigungssituation..... 83

1.2.4 Beruflicher Werdegang..... 84

1.2.5 Berufsorganisationen und Vertretungen..... 85

1.3 Philologisch-kulturkundliche Studienrichtungen..... 85

1.3.1 Aufgabengebiete..... 86

1.3.2 Beschäftigungsbereiche..... 88

1.3.3 Beschäftigungssituation..... 91

1.3.4 Beruflicher Werdegang..... 92

1.3.5 Berufsorganisationen und Vertretungen..... 93

Anhang 95

1 Adressen..... 97

1.1 Landesgeschäftsstellen des AMS – www.ams.at..... 97

1.2 BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – www.ams.at/biz..... 98

1.3 Kammer für Arbeiter und Angestellte – www.arbeiterkammer.at..... 101

1.4 Wirtschaftskammern Österreichs – www.wko.at..... 101

1.5 WIFI – www.wifi.at..... 102

2 Literatur (Print, Online)..... 103

2.1 Bücher und Broschüren (Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt, wissenschaftliches Arbeiten)..... 103

2.2 AMS-Downloads zu Jobsuche und Bewerbung..... 104

2.2.1 Broschüren und Informationen für Frauen..... 105

2.2.2 Informationen für AusländerInnen..... 105

3	Links	105
3.1	Österreichische Hochschulen und Studium.....	105
3.2	Wirtschaftsschulen/Business Schools im Internet	107
3.3	Internetseiten zum Thema »Berufs- und Arbeitsmarktinformationen, Berufsorientierung«	108
3.4	Internetseiten zum Thema »Unternehmensgründung«	108
3.5	Internetseiten zum Thema »Job und Karriere«.....	108
3.6	Internetseiten zum Thema »Weiterbildung«	111
3.7	Internetseiten zum Thema »Beruf und Frauen/Mädchen«	113

Einleitung

Die vorliegende Broschüre soll Informationen über die beruflichen Möglichkeiten für AbsolventInnen der Sprachstudien (inkl. Sprachwissenschaften, Übersetzung/Dolmetsch) an österreichischen Universitäten vermitteln und eine Hilfestellung für die – im Hinblick auf Berufseinstieg und Berufsausübung – bestmögliche Gestaltung des Studiums liefern.

Die Ausführungen beschränken sich aufgrund des Umfanges dieser Broschüre auf mehr oder weniger typische Karriereperspektiven; in diesem Rahmen sollte aber ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild von Anforderungen, Arbeitsbedingungen und unterschiedlichen Aspekten (z.B. Beschäftigungschancen) in den einzelnen Berufsfeldern gezeichnet werden. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Informationsquellen herangezogen:

- Verschiedene Hochschulstatistiken der letzten Jahre sowie die Universitätsberichte des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bmfw), die Mikrozensus-Erhebungen und ausgewählte Volkszählungsergebnisse von Statistik Austria, statistische Daten des Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) sowie Spezialliteratur zu einzelnen Studienrichtungen lieferten das grundlegende Datenmaterial. Die Ergebnisse mehrerer vom AMS Österreich bzw. vom österreichischen Wissenschaftsministerium in den letzten Jahren durchgeführten Unternehmens- und AbsolventInnenbefragungen zur Beschäftigungssituation und zu den Beschäftigungsaussichten von HochschulabsolventInnen lieferten ebenso wie ExpertInnengespräche mit Angehörigen von Personalberatungsfirmen wichtiges Informationsmaterial. Zusätzlich wurden Stellungnahmen von Personalverantwortlichen aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen verwertet.
- Darüber hinausgehende inhaltliche Informationen über Berufsanforderungen, Berufsbilder, Karriereperspektiven usw. wurden größtenteils in einer Vielzahl von Gesprächen mit Personen gewonnen, die Erfahrungswissen einbringen konnten, so z.B. AbsolventInnen mit mindestens einjähriger Berufserfahrung. Des Weiteren wurden qualitative Interviews mit Angehörigen des Lehrkörpers (ProfessorInnen, DozentInnen, AssistentInnen), StudienrichtungsvertreterInnen, ExpertInnen der Berufs- und Interessenvertretungen sowie ExpertInnen aus dem Bereich der Berufskunde durchgeführt.

Hinweis

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext downgeloadet bzw. online bestellt werden.

Wir hoffen, dass die präsentierten Daten, Fakten und Erfahrungswerte die Wahl des richtigen Studiums bzw. die künftige berufliche Laufbahngestaltung erleichtern.

Ihr AMS Österreich

Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)

www.ams.at

www.ams.at/jcs

Ihr Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (bmwf)

www.bmwf.gv.at

www.studienwahl.at

Teil A

Kompaktinfos für den schnellen Überblick

1 Grundsätzliches zum Zusammenhang von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt

- Ausbildungsentscheidungen im tertiären Bildungssektor der Universitäten, Kunstuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen wie auch Privatuniversitäten legen jeweils akademische Ausbildungsbereiche fest, in denen oftmals sehr spezifische wissenschaftliche Berufsvorbildungen erworben werden. Damit werden auch – mehr oder weniger scharf umrissen – jene Berufsbereiche bestimmt, in denen frau/man später eine persönlich angestrebte ausbildungsadäquate Beschäftigung finden kann (z. B. technisch-naturwissenschaftlicher, medizinischer, juristischer, ökonomischer, sozial- oder geisteswissenschaftlicher Bereich). Die Chance, eine solche ausbildungsadäquate Beschäftigung zu finden, sei es nun auf unselbständig oder selbständig erwerbstätiger Basis, ist je nach gewählter Studienrichtung verschieden und wird zudem stark von der ständigen Schwankungen unterworfenen wirtschaftlichen Lage und den daraus resultierenden Angebots- und Nachfrageprozessen am Arbeitsmarkt beeinflusst.
- Der Zusammenhang zwischen einem bestimmten erworbenen Studienabschluss und verschiedenen vorgezeichneten akademischen Berufsmöglichkeiten ist also unterschiedlich stark ausgeprägt. So gibt es – oftmals selbständig erwerbstätig ausgeübte – Berufe, die nur mit bestimmten Studienabschlüssen und nach der Erfüllung weiterer gesetzlich genau geregelter Zulassungsvoraussetzungen (einschließlich postgradualer Ausbildungen) ausgeübt werden können (z. B. Ärztin/Arzt, Rechtsanwältin/Rechtsanwalt, RichterIn, IngenieurkonsulentIn).
- Daneben gibt es aber auch eine Vielzahl beruflicher Tätigkeiten, die den HochschulabsolventInnen jeweils verschiedener Hochschulausbildungen offen stehen und zumeist ohne weitere gesetzlich geregelte Zulassungsvoraussetzung ausgeübt werden können. Dies bedeutet aber auch, dass die Festlegung der zu erfüllenden beruflichen Aufgaben (Tätigkeitsprofile) und allfälliger weiterer Qualifikationen von BewerberInnen (z. B. Zusatzausbildungen, Praxisnachweise, Fremdsprachenkenntnisse), die Festlegung der Anstellungsverhältnisse (z. B. befristet, Teilzeit) und letztlich die Auswahl der BewerberInnen hauptsächlich im Ermessen der Arbeitgeber liegen (z. B. kaufmännische oder technische Berufe in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen).
- Schließlich sind auch Studien- und Berufsbereiche zu erwähnen, in denen im Vergleich zum Interesse der HochschulabsolventInnen nur wenige gesicherte Berufsmöglichkeiten bestehen. Dies gilt vor allem für den Kultur- und Kunstbereich oder für die Medien- und Kommunikationsbranche, wo frei- oder nebenberufliche Beschäftigungsverhältnisse und hohe Konkurrenz um Arbeitsplätze bzw. zu vergebende Projektaufträge die Regel darstellen.
- Die Berufsfindungsprozesse und Karrierelaufbahnen vieler HochschulabsolventInnen unterliegen im Vergleich zum »traditionellen« Weg (1950er bis 1980er Jahre), d. h. unmittelbar nach Studienabschluss einen »definierten« bzw. »sicheren« Beruf mit einem feststehenden Tätigkeitsprofil zu ergreifen, der zudem ein ganzes Erwerbsleben lang ausgeübt wird, also schon seit längerem sehr deutlichen Veränderungen, die auch in den kommenden Jahren ihre Fortsetzung finden werden.

2 Der Bologna-Prozess an den österreichischen Hochschulen

Durch den Bologna-Prozess wird versucht eine a) Internationalisierung der Hochschulen sowie b) eine kompetenzorientierte Anbindung von Hochschulausbildungen an die Anforderungen moderner Arbeitsmärkte zu erreichen. Er ist benannt nach der italienischen Stadt Bologna, in der 1999 die europäischen BildungsministerInnen die gleichnamige Deklaration zur Ausbildung eines »Europäischen Hochschulraumes« unterzeichneten.

Wichtige Ziele der Bologna Erklärung sind:

- Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse (Diploma Supplement).
- Schaffung eines dreistufigen Studiensystems (Bachelor/Master/Doktorat bzw. Ph.D.).
- Einführung eines Leistungspunktesystems nach dem ECTS-Modell.
- Förderung größtmöglicher Mobilität von Studierenden, LehrerInnen, WissenschaftlerInnen und Verwaltungspersonal.
- Förderung der europäischen Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung.
- Förderung der europäischen Dimension im Hochschulbereich.

An den österreichischen Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen) ist die Umsetzung der Bologna-Ziele bereits weit vorangeschritten. Das heißt, dass zum Beispiel die Majorität der Studienrichtungen an österreichischen Hochschulen bereits im dreigliedrigen Studiensystem geführt wird. Der akademische Erstabschluss erfolgt hier nunmehr auf der Ebene des Bachelor-Studiums, das in der Regel sechs Semester dauert (z.B. Bachelor of Sciences, Bachelor of Arts usw.).

Nähere Informationen zum Bologna-Prozess mit zahlreichen Downloads und umfassender Berichterstattung zur laufenden Umsetzung des Bologna-Prozesses im österreichischen Hochschulwesen finden sich unter **www.bologna.at** im Internet.

3 Gemeinsamkeiten wie Unterschiede hinsichtlich der Ausbildung an Universitäten, Fachhochschulen bzw. Pädagogischen Hochschulen

- **Hochschulzugang:** Generell gilt, dass Personen, die die Hochschulreife aufweisen, prinzipiell zur Aufnahme sowohl eines Universitätsstudiums als auch eines Fachhochschul-Studiums als auch eines Studiums an einer Pädagogischen Hochschule berechtigt sind. Achtung: Dabei ist zu beachten, dass Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen eigene zusätzliche Aufnahmeverfahren durchführen, um die konkrete Studieneignung festzustellen. Ebenso gibt es in einigen universitären Studienrichtungen, wie z. B. Humanmedizin, Veterinärmedizin, zusätzliche Aufnahmeverfahren. Es ist also sehr wichtig, sich rechtzeitig über allfällige zusätzliche Aufnahmeverfahren zu informieren!
- **Organisation:** Die Universitäten erwarten sich von ihren Studierenden die Selbstorganisation des eigenen Studiums. Viele organisatorische Tätigkeiten sind im Laufe des Studiums zu erledigen – oft ein Kampf mit Fristen und bürokratischen Systemen. Diese Aufgaben können vergleichsweise viel Zeit in Anspruch nehmen. In vielen Fachhochschul-Studiengängen wird den Studierenden hingegen ein hohes Maß an Service, so z. B. konkrete »Stundenpläne«, geboten. Ebenso verläuft das Studium an den Pädagogischen Hochschulen wesentlich reglementierter als an den Universitäten.
- **Studienplan:** Universitäts-Studierende können anhand eines vorgegebenen Studienplans ihre Stundenpläne in der Regel selbst zusammenstellen, sind aber auch für dessen Einhaltung – an Universitäten besteht für manche Lehrveranstaltungen keine Anwesenheitspflicht – und damit verbunden auch für die Gesamtdauer des Studiums selbst verantwortlich. An Fachhochschul-Studiengängen hingegen ist der Studienplan vorgegeben und muss ebenso wie die Studiendauer von den Studierenden strikt eingehalten werden. Während es an Fachhochschulen eigene berufsbegleitende Studien gibt, müssen berufstätige Studierende an Universitäten, Job und Studium zeitlich selbst vereinbaren und sind damit aber oft auf Lehrveranstaltungen beschränkt, die abends oder geblockt stattfinden.
- **Qualifikationsprofil der AbsolventInnen:** Sowohl bei den Studienrichtungen an den Universitäten als auch bei den Fachhochschul-Studiengängen als auch bei den Studiengängen an Pädagogischen Hochschulen handelt es sich um Ausbildungen auf gleichermaßen anerkanntem Hochschulniveau, trotzdem bestehen erhebliche Unterschiede: Vorrangiges Ziel eines Universitätsstudiums ist es, die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten zu fördern und eine breite Wissensbasis zur Berufsvorbildung zu vermitteln. Nur wenige Studienrichtungen an Universitäten vermitteln Ausbildungen für konkrete Berufsbilder (so z. B. Medizin oder Jus). Ein Fachhochschul-Studium bzw. ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule vermittelt eine Berufsausbildung für konkrete Berufsbilder auf wissenschaftlicher Basis.

4 Wichtige Info-Quellen (Internet-Datenbanken, Broschüren-Downloads, persönliche Beratung)

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu den österreichischen Hochschulen www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen
Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen www.studienwahl.at
Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) www.hochschulombudsmann.at
Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) www.studentenberatung.at
BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS www.ams.at/biz
Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung www.ams.at/karrierekompass
AMS-Forschungsnetzwerk – Menüpunkt »Jobchancen Studium« www.ams-forschungsnetzwerk.at bzw. www.ams.at/jcs
Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank des AMS) www.ams.at/berufslexikon
Österreichischer Fachhochschulrat (FHR) www.fhr.ac.at
Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK) www.fhk.ac.at
Zentrales Portal des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (bmukk) zu den Pädagogischen Hochschulen www.bmukk.gv.at/ph bzw. www.ph-online.ac.at
Zentrales Eingangsportal zu den Pädagogischen Hochschulen www.paedagogischehochschulen.at
Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung www.bestinfo.at
Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH) www.oeh.ac.at
Österreichische Universitätenkonferenz www.reko.ac.at
Österreichische Privatuniversitätenkonferenz www.privatuniversitaeten.at

5 Spezifische Info-Angebote des AMS für den Hochschulbereich

AMS-Forschungsnetzwerk – Jobchancen Studium & Berufslexikon 3 (Akademische Berufe)

Mit dem AMS-Forschungsnetzwerk stellt das AMS ein Forum zur Verfügung, das Aktivitäten in der Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung darstellt und vernetzt. Der Menüpunkt »Jobchancen Studium« im AMS-Forschungsnetzwerk setzt seinen Fokus auf Berufsinformation & Forschung zum Hochschulbereich (UNI, FH, PH).

Inhalte: Volltext-Downloads der Broschürenreihe »Jobchancen Studium«, des »Berufslexikons 3 (Akademische Berufe)«, der Broschüre »Berufswahl Matura« sowie der drei Broschüren »Wegweiser UNI«, »Wegweiser FH« und »Wegweiser PH«. Zusätzlich steht die online-Datenbank »KurzInfo – Jobchancen Studium« zur Verfügung.

Darüber hinaus: E-Library mit Studien zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Allgemeinen wie auch zur Beschäftigungssituation von HochschulabsolventInnen im Besonderen u.v.m.

www.ams-forschungsnetzwerk.at

www.ams.at/jobchancen-studium

www.ams.at/jcs

www.ams.at/berufslexikon

Detailübersicht der Broschürenreihe »Jobchancen Studium«:

- Bodenkultur
- Fachhochschul-Studiengänge
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Lehramt an höheren Schulen
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen
- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin
- Pädagogische Hochschulen
- Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen (Überblicksbroschüre)

Teil B

Studieninformation

Studieninformation allgemein

Allgemeine Vorbemerkung

Die gesetzliche Regelung für die Studien findet sich im Universitätsgesetz 2002, das das Universitäts-Studiengesetz (UniStG) abgelöst hat. Es ist ratsam, sich vor Beginn eines Studiums das jeweils gültige Curriculum – im Mitteilungsblatt der Universität veröffentlicht – zu besorgen. Die neuen Curricula treten jeweils mit dem auf der Kundmachung angegebenen Datum oder – wenn kein Datum angeführt ist, mit dem Tag der Verlautbarung in Kraft.

Die Inhalte dieser Curricula sind nach einem Qualifikationsprofil erarbeitet, das heißt, dass das Studium nach bestimmten Ausbildungszielen und zum Erwerb definierter Qualifikationen aufgebaut sein muss. Bei der Beschreibung der Ausbildungsziele und des Qualifikationsprofils sind die Anwendungssituationen, mit denen sich die AbsolventInnen in Beruf und Gesellschaft konfrontiert sehen werden, zu berücksichtigen. Weiters müssen den einzelnen Lehrveranstaltungen Anrechnungspunkte im European Credit Transfer System (ECTS) im Curriculum zugeteilt werden, was die Mobilität innerhalb des europäischen Hochschulsystems erleichtern soll.

Den StudienanfängerInnen sollen eigens gestaltete Studieneingangsphasen (AnfängerInnen Tutorien, typische Studieninhalte und Fächer) die Orientierung im gewählten Studium und im Studienalltag erleichtern. Ausgewählte Prüfungen in der Studieneingangsphase sind positiv zu absolvieren, um ins 2. Semester aufsteigen zu können (sog. STEOP).

Bei Studienbeginn ist der zu diesem Zeitpunkt gültige Studienplan für den Studienablauf mit den vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen relevant. Bei Änderungen in Curricula sind die darin jeweils angeführten Übergangsbestimmungen zu beachten.

Weitere Informationen

Zum Studienbeginn aus studentischer Sicht informiert die von der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) herausgegebene Broschüre »Studienleitfaden – Infos und mehr für Studierende«. Diese Broschüre ist, wie die anderen Broschüren und Info-Angebote der ÖH, auch im Internet unter www.oeh.ac.at als Download verfügbar. Darüber hinaus steht die ÖH an allen Hochschulstandorten mit ihren Beratungseinrichtungen für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BWF) stellt im Internet eine umfassende und regelmäßig aktualisierte Datenbank über die Studienangebote an allen österreichischen Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen) zur Verfügung: www.studienwahl.at

Ebenso stehen seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung die Psychologische Studentenberatung – www.studentenberatung.at – mit Standorten in Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck, Graz und Klagenfurt sowie die Ombudsstelle für Studierende – www.hochschulombudsman.at – mit verschiedenen Beratungsangeboten bzw. Downloadangeboten (Info-Broschüren der Ombudsstelle) zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Weiterbildung oder Zusatzausbildung bieten Universitätslehrgänge bzw. Universitätskurse, die auf den Homepages der Universitäten veröffentlicht werden.

Die Details über die Absolvierung einer Studienberechtigungsprüfung mit den vorgeschriebenen Prüfungsfächern werden von der jeweiligen Universität festgelegt. Informationen darüber erhalten Sie in der Studienabteilung.

Die Universitäten haben Homepages eingerichtet, die meist gute Übersichten über Aufbau, Serviceeinrichtungen, Aktivitäten und Angebote in Lehre, Weiterbildung und Forschung an der jeweiligen Universität enthalten. Die Curricula werden in den Mitteilungsblättern (MBL.) der Universitäten veröffentlicht und sind auch auf den Homepages zu finden.

In dieser Broschüre finden Sie Im Anschluss an die aufgeführten Studien die direkten Links zu den Universitäten. Somit können Sie sich über die Mitteilungsblätter und Informationsseiten der Institute und Fachbereiche direkt Zugang zu den Studieninhalten verschaffen und die unterschiedlichen Angebote der einzelnen Universitäten vergleichen. Hier die Homepages der Universitäten, deren Studien in dieser Broschüre angeführt sind:

- Universität Wien: www.univie.ac.at
- Universität Graz: www.uni-graz.at
- Universität Innsbruck: www.uibk.ac.at
- Universität Salzburg: www.uni-salzburg.at
- Universität Klagenfurt: www.uni-klu.ac.at

Folgende Sprachstudien und sprachwissenschaftliche Studien mit einer Studiendauer von 6 Semestern im Bachelorstudium und von 4 Semestern im Masterstudium werden an den österreichischen Universitäten angeboten:

- Ägyptologie (Uni Wien)
- Afrikanistik (Uni Wien)
- Anglistik und Amerikanistik (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Byzantinistik und Neogräzistik (Uni Wien)
- Deutsche Philologie (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Finno-Ugristik (Uni Wien)
- Japanologie (Uni Wien)
- Judaistik (Uni Wien, Uni Graz und Salzburg)
- Klassische Philologie Griechisch (Uni Wien, Graz)
- Klassische Philologie Latein (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg)
- Koreanologie (Uni Wien)
- Niederlandistik (Uni Wien)
- Orientalistik (Uni Wien) (= ersetzt Arabistik, Islamwissenschaft, Altorientalische Philologie, Turkologie)
- Romanistik (mit den Sprachen: Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch, Spanisch); (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Sinologie (Uni Wien)
- Skandinavistik (Uni Wien)

- Slawistik (mit den Sprachen: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Polnisch, Russisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch, Ukrainisch); (Uni Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt)
- Sprachwissenschaft (Uni Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg)
- Südasienswissenschaft (Uni Wien) (= ersetzt Tibetologie, Indologie)
- Übersetzen und Dolmetschen (Uni Wien: Deutsch als Fremdsprache, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch, Ungarisch; Uni Graz: Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, österr. Gebärdensprache, Russisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch; Uni Innsbruck: Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch).
- Vergleichende Literaturwissenschaft (Uni Wien und Innsbruck)

Zulassungsbedingungen

Für alle Sprachstudien – mit Ausnahme des Studiums Übersetzen und Dolmetschen – ist in Latein, sofern dieses nicht nach der 8. Schulstufe Pflichtgegenstand im Ausmaß von 10 Wochenstunden war oder erfolgreich als Freigegegenstand besucht wurde, eine Zusatzprüfung abzulegen. Für die Studien Ägyptologie und Latein ist die Zusatzprüfung bereits vor der Zulassung zum Studium nachzuweisen, für alle anderen Studien ist der Nachweis über die Ablegung dieser Zusatzprüfung bis spätestens vor dem Antritt zur Bachelorprüfung oder letzten Teilprüfung der 1. Diplomprüfung zu erbringen.

Für die Studien Ägyptologie, Byzantinistik und Neogräzistik, Klassische Philologie – Latein (auch für ein Lehramtstudium) sowie für Sprachwissenschaft ist zusätzlich bis vor den Antritt zur Bachelorprüfung oder letzten Teilprüfung der 1. Diplomprüfung eine Zusatzprüfung aus Griechisch abzulegen; für das Studium Griechisch ist der Nachweis einer solchen Zusatzprüfung aus Griechisch bereits vor der Zulassung zum Studium zu erbringen.

Individuelle Studien

Jeder Studieninteressierte ist auch berechtigt, ein Individuelles Studium zu beantragen und zu betreiben. Die gesetzliche Basis für den Antrag zu einem Individuellen Studium ist im Universitätsgesetz 2002 § 55 geregelt.

Mit dem Individuellen Studium ist es möglich, nicht vorgegebene Ausbildungskombinationen zu beantragen.

Auch wenn durch das Universitätsgesetz die Universitäten im autonomen Bereich handeln und dadurch auch im Bildungsangebot flexibler sind, besteht dennoch weiterhin das gerechtfertigte Bedürfnis, Ausbildungsinnovationen individuell vorzunehmen, solange die Institution nicht auf geänderte Bedürfnisse reagiert. (Aus Individuellen Diplomstudien haben sich schon früher »neue« Ausbildungsgänge über Studienversuche etabliert, so z.B. die Studienrichtung »Landschaftsplanung und Landschaftspflege« an der Universität für Bodenkultur Wien.)

Ordentliche Studierende eines Studiums sind berechtigt, die Verbindung von Fächern aus verschiedenen Studien zu einem individuellen Studium zu beantragen. Das heißt, der/die Studierenden

de kann sich ein individuelles Studium nur aus den Lehrveranstaltungen bereits fix eingerichteter Studien zusammenstellen.

Der Antrag auf Zulassung zu einem Individuellen Studium ist an jener Universität einzu- bringen, an der der Schwerpunkt des geplanten Studiums liegt. Dieser Antrag ist an das für die Organisation von Studien zuständige Organ zu stellen und von diesem bescheidmäßig zu geneh- migen, wenn es einem facheinschlägigen Studium gleichwertig ist. In der Genehmigung ist auch der Zulassungszeitpunkt zu diesem Individuellen Studium festzulegen. Der Antrag hat folgendes zu enthalten:

1. die Bezeichnung des Studiums,
2. ein Curriculum einschließlich Qualifikationsprofil,
3. den Umfang der ECTS-Anrechnungspunkte,
4. wenn das Studium an mehreren Universitäten durchgeführt werden soll, sind die einzelnen Fä- cher den beteiligten Universitäten zuzuordnen.

Es wird empfohlen, anhand der Curricula (in den Mitteilungsblättern und auf der jeweiligen Home- page veröffentlicht) jener Studien, die kombiniert werden sollen, ein Studienkonzept für das Indivi- duelle Studium zu erarbeiten und dieses mit dem jeweils für die Organisation von Studien zustän- digen Organ an der Universität oder der Universität der Künste zu besprechen. Danach kann der Antrag mit den oben angeführten Inhalten gestellt werden.

Für den Abschluss des absolvierten Individuellen Studiums wird vom für studienrechtliche An- gelegenheiten zuständigen Organ der entsprechende (und im Curriculum festgelegte) akademische Grad verliehen. Dies kann je nach Studienform sein: »Bachelor (BA)«, »Master (MA)«, oder – bei Kombination von vorwiegend ingenieurwissenschaftlichen Fächern – »Diplom-Ingenieur« oder »Diplom-Ingenieur« (Dipl.-Ing., DI). Bei der Absolvierung von Bachelor- und Masterstudien in Form von Individuellen Studien wird der akademische Grad nicht nach dem Schwerpunkt festge- legt, sondern ohne Zusatz verliehen.

Doktoratsstudien

Alle nachfolgend beschriebenen Studien können nach Abschluss eines Diplom- oder Masterstudi- ums mit Doktoratsstudien fortgesetzt werden. Doktoratsstudien dienen hauptsächlich der Weiter- entwicklung der Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie der Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie sind also aufbauende Studien und sehen im Curriculum eine Studiendauer von mindestens vier Semestern vor. Im Rahmen des Doktorats- studiums ist eine Dissertation (wissenschaftliche Arbeit) anzufertigen, welche die Befähigung des Kandidaten zur selbständigen Bewältigung wissenschaftlicher Problemstellungen in einem über die Diplomarbeit hinausgehenden Maß nachweist. Darüber hinaus sind Pflicht- und Wahlfächer des Rigorosenfaches zu absolvieren.

Das Thema der Dissertation wählt der/die KandidatIn aus den Pflicht- und Wahlfächern seines/ ihres Studiums selbständig aus und ersucht eine/n seiner/ihrer Lehrbefugnis nach zuständige/n UniversitätslehrerIn um Betreuung der Arbeit. Die Dissertation wird vom/von der BetreuerIn und einem weiteren/einer weiteren BegutachterIn beurteilt.

Nach Approbation der Dissertation kann das Rigorosum abgelegt werden. Die Dissertation ist im Rahmen des Rigorosums zu verteidigen. Die Prüfungsfächer des Rigorosums umfassen das Dissertationsfach sowie ein dem Dissertationsthema verwandtes Fach. Die Ablegung des (letzten) Rigorosums berechtigt zum Erwerb des einschlägigen Doktorgrades. In den angeführten Studien zum/zur Dr. phil. (Doktor der Philosophie) oder in PhD Doktoratsstudien den Doctor of Philosophy, PhD.

Studieninformationen nach einzelnen Studienrichtungen

(Stand: 2012; regelmäßig aktualisierte Studieninformationen unter: www.studienwahl.at)

Sprachen

- Ägyptologie
- Afrikanistik
- Anglistik und Amerikanistik
- Byzantinistik und Neogräzistik
- Deutsche Philologie
- Finno-Ugristik
- Japanologie
- Judaistik
- Klassische Philologie
- Klassische Philologie – Griechisch
- Klassische Philologie – Latein
- Koreanologie
- Niederlandistik
- Orientalistik
- Romanistik
- Sinologie
- Skandinavistik
- Slawistik
- Sprachwissenschaft
- Südasienswissenschaft
- Übersetzer- und Dolmetscherausbildung
- Vergleichende Literaturwissenschaft
- Doktoratsstudien der Philosophie (Dr. phil.)

Ägyptologie

Bachelorstudium Ägyptologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 137), i.d.F. Stk. 34 (Nr. 278)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Ägyptologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 34 (Nr. 266)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 104 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren ca. 80 % Frauen. Im selben Wintersemester haben 17 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil 88 % betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben zwei Frauen dieses Studium erfolgreich abgeschlossen.

Afrikanistik

Bachelorstudium Afrikawissenschaften

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 18 (Nr. 105)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Afrikawissenschaften

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 33 (Nr. 264)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im WS 2010 waren insgesamt 293 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 73 % Frauen. Im selben WS haben 61 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil fast 74 % betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben acht Personen (davon sechs Frauen) das Studium erfolgreich abgeschlossen.

Anglistik und Amerikanistik

Bachelorstudium English and American Studies

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 127.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium English Language and Linguistics

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 30 (Nr. 198)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Anglophone Literatures and Cultures

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 30 (Nr. 199), i.d.F. Stk. 44 (Nr. 368) & MBl. 2008/09, Stk. 26 (Nr. 221.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Anglistik/Amerikanistik

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 38 a

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird dringend empfohlen, einen Teil des Studiums im englischsprachigen Ausland zu verbringen (besonders im 2. Studienjahr).

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Anglistik/Amerikanistik mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft oder Kulturwissenschaft

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 38 b

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird dringend empfohlen, mindestens 1 Studiensemester im englischsprachigen Ausland zu verbringen (insbesondere im 3. Semester).

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium (DDP) Joint Master's Degree in English and American Studies for the Alps Adriatic Region

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 39 d

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). 60 ECTS müssen an der Stammuniversität absolviert werden. Mindestens 30 ECTS müssen im Rahmen eines verpflichtenden Auslandssemesters an einer der Partneruniversitäten erworben werden. 14–16 ECTS für freie Wahlfächer.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 76 (Nr. 269), i.d.F. MBl. 2010/11, Stk. 26 (Nr. 456)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS; ein Auslandsaufenthalt von mind. 4 Monaten wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 88 (Nr. 281)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS; ein Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Anglistik/Amerikanistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 64 (Nr. 137)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird empfohlen die Wahlfächer in Form eines Auslandsstudiums zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium English Studies and the Creative Industries

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 65 (Nr. 138)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon entfallen 14 ECTS auf freie Wahlfächer. Es ist eine Pflichtpraxis im Ausmaß von 4 Arbeitswochen (à 37,5 Stunden) zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Anglistik und Amerikanistik an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 20 (Nr. 120.3)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon können 12 ECTS in Form einer Berufspraxis in einem englischsprachigen Land (mind. 300 Stunden während des Studiums) absolviert werden.

Akad. Grad: Bakk. phil.

Masterstudium Anglistik und Amerikanistik an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 20 (Nr. 120.4)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester im englischsprachigen Ausland zu studieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im WS 2010 waren insgesamt 3.780 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren ca. 79% Frauen. Im selben WS haben 1.101 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil ca. 78% betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben 155 Studierende, wovon 84,5% Frauen waren, das Studium abgeschlossen.

Byzantinistik und Neogräzistik

Bachelorstudium Byzantinistik und Neogräzistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 139)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Byzantinistik und Neogräzistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 25 (Nr. 156)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 56 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 75% Frauen. Im selben Wintersemester haben zwölf Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil ca. 83% betrug. Im Studienjahr 2009/2010 gab es zwei Studienabschlüsse, davon eine Frau.

Deutsche Philologie

Bachelorstudium Deutsche Philologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 151)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es ist ein Praktikum von mind. 160 Stunden zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Deutsche Philologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 316)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 317)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Germanistik

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 36 a

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 36 b

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS. Berufsorientierte Praxis von max. 8 Wochen (12 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Germanistik

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 78 (Nr. 271), i.d.F. MBl. 2010/11, Stk. 26 (Nr. 454)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 83 (Nr. 276)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Germanistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 66 (Nr. 139)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 35 (Nr. 84)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 3 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Germanistik

an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 20 (Nr. 120.7)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Germanistik

an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2004/05, Stk. 19 (Nr. 168.4), i.d.F. Stk. 23 (Nr. 202.1)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS, davon 12 ECTS an freien Wahlfächern

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Magisterstudium Germanistik im Interkulturellen Kontext (Doppeldiplom-Programm)

an der Universität Klagenfurt in Kooperation mit der Università degli Studi di Udine

Curriculum: MBl. 2005/06, Stk. 9 (Nr. 75.3)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS-Punkte, davon gemeinsames Studienprogramm der beiden Partneruniversitäten im Umfang von je 39 ECTS-Punkten; Praktikum im Ausmaß von 6 ECTS-Punkten und Masterarbeit zu 36 ECTS-Punkten (in Fremdsprache) bzw. 18 ECTS-Punkten (in Muttersprache) plus begleitendes Modul von 18 ECTS-Punkten

Akad. Grad: »Master of Arts, MA« (Klagenfurt), »Laurea Specialistica in Letteratura Austriaca« (Udine)

Studierendenzahlen

Im WS 2010 waren insgesamt 4.611 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren ca. 78% Frauen. Im selben WS haben 1.164 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil bei ca. 80% lag. Im Studienjahr 2009/2010 haben 281 Studierende, wovon ca. 80% Frauen waren, das Studium abgeschlossen.

Finno-Ugristik

Bachelorstudium Hungarologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 21 (Nr. 121)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. 150 ECTS aus dem Kernstudium, 30 ECTS aus frei zu wählenden Erweiterungscurricula. Ein Semester an einer ausländischen Universität wird empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Fennistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 21 (Nr. 120)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Hungarologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08 Stk. 15 (Nr. 105), i.d.F. MBl. 2010/11, Stk. 18 (Nr. 108.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS).

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Finno-Ugristik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 32 (Nr. 236)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Ein Auslandsstudium wird nachdrücklich empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im WS 2010 waren 278 Studierende zugelassen, wobei der Frauenanteil je nach Studienform zwischen 70% und 75% lag. Im selben Semester haben 66 Personen neu begonnen, von denen ca. 80% Frauen waren. 25 Studierende haben im Studienjahr 2009/2010 das Studium abgeschlossen, 20 davon waren Frauen.

Japanologie

Bachelorstudium Japanologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 140)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Japanologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 32 (Nr. 251), i.d.F. 2008/09, Stk. 24 (Nr. 173)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im WS 2010 waren insgesamt 778 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 63% Frauen. Im selben WS haben 199 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil fast 69% betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben 68 Personen (davon 43 Frauen) das Studium erfolgreich abgeschlossen.

Judaistik

Bachelorstudium Judaistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 141)

www.unive.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Judaistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 34 (Nr. 268), i.d.F. MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 142.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 2 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen (Joint Degree)

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2006/07, Stk. 18 o

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 12 ECTS für freie Wahlfächer
Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 27 (Nr. 76)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Die Absolvierung von Auslandssemestern (besonders im 3. und 4. Semester) wird ausdrücklich empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 131 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren ca. 66 % Frauen. Im selben Wintersemester haben 41 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil ebenfalls bei 66% lag. Im Studienjahr 2009/2010 haben sieben Frauen das Studium erfolgreich abgeschlossen.

Klassische Philologie

Bachelorstudium Klassische Philologie an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 25 (Nr. 157)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Klassische Philologie – Gräzistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 25 (Nr. 158)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 2 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Klassische Philologie – Latinistik an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 25 (Nr. 159)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 2 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Klassische Philologie – Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 25 (Nr. 160)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 2 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Antike Literatur-, Geistes- und Rezeptionsgeschichte (nur Master)

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2001/02, Stk. 53 (Nr. 199)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 3 Semester, 30 Semesterstunden, davon 12 Semesterstunden freie Wahlfächer.

Akad. Grad: Mag. phil.

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 73 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren ca. 49% Frauen. Im selben Wintersemester haben 16 Personen (davon sechs Frauen) das Studium begonnen. Im Studienjahr 2009/2010 haben drei Personen (davon eine Frau) das Studium abgeschlossen.

Klassische Philologie – Griechisch

Bachelorstudium Griechisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 31 e

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Griechisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 31 f

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 25 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 32% Frauen. Im selben Wintersemester haben fünf Studierende mit dem Bachelorstudium begonnen, zwei davon waren Frauen. Im Studienjahr 2009/2010 gab es drei AbsolventInnen, davon eine Frau.

Klassische Philologie – Latein

Bachelorstudium Latein

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 31 g

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Latein

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 31 h

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Diplomstudium

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2000/01, Stk. 80 (Nr. 856), i.d.F. MBl. 2001/02, Stk. 18 (Nr. 289), i.d.F. MBl. 2003/04, Stk. 13 (Nr. 85)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 8 (4+4) Semester, 230 ECTS, 120 Semesterstunden, davon entfallen 48 Semesterstunden auf freie Wahlfächer.

1. Studienabschnitt: 4 Semester, 44 Semesterstunden
2. Studienabschnitt: 4 Semester, 28 Semesterstunden

Akad. Grad: Mag. phil.

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 102 ordentliche Studierende zugelassen, davon 52 % Frauen. Im selben Wintersemester haben elf Studierende mit diesem Studium begonnen, sechs davon waren Frauen. Im Studienjahr 2009/2010 haben zwei Studierende das Studium erfolgreich abgeschlossen, davon eine Frau.

Koreanologie

Bachelorstudium Koreanologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 189)

www.unive.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS an Erweiterungscurricula an der Universität Wien (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird ein ein- bis zweisemestriger Studienaufenthalt in Korea empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Koreanologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 25 (Nr. 162)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 2 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 wurden insgesamt 109 ordentliche Studierende erstzugelassen, davon waren 72,5 % Frauen. Im selben Wintersemester haben 37 Personen mit dem Studium begonnen, davon 27 Frauen. Im Studienjahr 2009/2010 gab es drei Abschlüsse, zwei davon waren Frauen.

Nederlandistik

Bachelorstudium Nederlandistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 18 (Nr. 96)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. 120 ECTS aus dem Kernstudium, 60 ECTS aus frei zu wählenden Erweiterungscurricula. Mindestens ein Auslandssemester wird empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

International Bachelorstudium Dutch Language, Literature and Culture in a Central European Context (DCC)

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 18 (Nr. 97)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. 120 ECTS aus dem Kernstudium, 60 ECTS aus frei zu wählenden Erweiterungscurricula. Es ist ein Studienaufenthalt von 1 Semester an einer der Partneruniversitäten vorgeschrieben.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Nederlandistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 15 (Nr. 107)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 191 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 80 % Frauen. Im selben Semester haben 55 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil ca. 87% betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben vier weibliche Studierende das Studium abgeschlossen.

Orientalistik

Bachelorstudium Orientalistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 146)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Altorientalische Philologie und Orientalische Archäologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 30 (Nr. 204)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Arabistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 30 (Nr. 205)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Islamwissenschaft

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 30 (Nr. 206)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Turkologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 30 (Nr. 207)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 419 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 66 % Frauen. 165 Personen darunter begannen das Studium, davon 108 (fast 66 %) Frauen. Im Studienjahr 2009/2010 haben fünf weibliche Studierende das Studium abgeschlossen.

Romanistik

Bachelorstudium Romanistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 174)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Sprachen und Kulturen der französischsprachigen Räume

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 309), i.d.F. MBl. 2008/09, Stk. 26 (Nr. 194)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprachen und Kulturen der Iberoromania

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 311), i.d.F. MBl. 2008/09, Stk. 26 (Nr. 195)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprachen und Kulturen der ItaloRomania

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 312), i.d.F. MBl. 2008/09, Stk. 26 (Nr. 196)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprachen und Kulturen der Südostromania

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 313), i.d.F. MBl. 2008/09, Stk. 26 (Nr. 197)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprache und Kommunikation in der Romania
an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 314), i.d.F. MBl 2008/09, Stk. 26 (Nr. 198)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Romanische Literatur- und Medienwissenschaften
an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 36 (Nr. 310), i.d.F. MBl 2008/09, Stk. 26 (Nr. 219.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Romanistik/Französisch
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 31 b

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 37 ECTS in den freien Wahlfächern. Es wird empfohlen ein Auslandssemester im frankophonen Sprachraum zu absolvieren. Ebenso wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufsorientierte Praxis von max. 8 Wochen (= 12 ECTS) zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Italienisch
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 31 c

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 37 ECTS in den freien Wahlfächern. Es wird empfohlen ein Auslandssemester im frankophonen Sprachraum zu absolvieren. Ebenso wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufsorientierte Praxis von max. 8 Wochen (= 12 ECTS) zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Spanisch
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 31 d

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 37 ECTS in den freien Wahlfächern. Es wird empfohlen ein Auslandssemester im frankophonen Sprachraum zu absolvieren. Ebenso wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufsorientierte Praxis von max. 8 Wochen (= 12 ECTS) zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Romanistik
an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 I

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS; Personen, die während des Bachelorstudiums noch kein Auslandsstudium absolvierten, wird ein solches dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Französisch
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 77 (Nr. 270), MBl. 2010/11, Stk. 26 (Nr. 455)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. Es wird empfohlen einen Auslandsaufenthalt von mind. 4 Monaten zu absolvieren. Ebenso wird empfohlen, im Rahmen der freien Wahlfächer eine berufsorientierte Praxis von max. 8 Wochen (= 12 ECTS) zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Italienisch
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 79 (Nr. 272), MBl. 2010/11, Stk. 26 (Nr. 453)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. Es wird empfohlen einen Auslandsaufenthalt in Italien von mind. 4 Monaten zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Spanisch
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 81 (Nr. 274), MBl. 2010/11, Stk. 26 (Nr. 451)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS. Es wird empfohlen einen Auslandsaufenthalt von mind. 4 Monaten zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Französisch
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 8 (Nr. 280), 2010/11, Stk. 39 I

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS; Personen, die während des Bachelorstudiums noch kein Auslandsstudium absolvierten, wird ein solches dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Italienisch
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 84 (Nr. 277)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS; ein Auslandsstudium wird empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Spanisch an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 86 (Nr. 279)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS; ein Auslandsstudium wird empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprachliche und literarische Varietäten in der frankophonen Welt an der Universität Innsbruck gemeinsam mit der Université Paris Descartes

Curriculum: MBl. 2009/10, Stk. 46 (Nr. 342)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS; ein einjähriger verpflichtender Auslandsaufenthalt an der Partneruniversität in Paris (im 2. Studienjahr) ist zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Romanistik/Französisch an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 22 ECTS für freie Wahlfächer. Es wird ein Auslandsstudium von 1 Semester dringend empfohlen

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Italienisch an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 22 ECTS für freie Wahlfächer. Es wird ein Auslandsstudium von 1 Semester dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Portugiesisch an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 21 ECTS für freie Wahlfächer. Es wird ein Auslandsstudium von 1 Semester dringend empfohlen

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Romanistik/Spanisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 76 (Nr. 149)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 22 ECTS für freie Wahlfächer. Es wird ein Auslandsstudium von 1 Semester dringend empfohlen

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Romanistik/Französisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Romanistik/Italienisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Romanistik/Portugiesisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Romanistik/Spanisch
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 41 (Nr. 126)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Romanistik
an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 20 (Nr. 120.17)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon sind 18 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird den Studierenden dringend

empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren. Die Studienrichtung Romanistik an der Universität Klagenfurt beinhaltet die Schwerpunkte Französisch, Italienisch und Spanisch.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Romanistik an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 20 (Nr. 120.18)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon sind 12 ECTS an freien Wahlfächern. Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren. Die Studienrichtung Romanistik an der Universität Klagenfurt beinhaltet die Schwerpunkte Französisch, Italienisch und Spanisch.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Die Zahlen variieren je nach Sprache, sind hier jedoch zusammengefasst. Im WS 2010 waren insgesamt 2.109 ordentliche Studierende (Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch und Spanisch) zugelassen, (ca. 82% Frauen). Im selben Semester haben 704 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil bei 83% lag. Im Studienjahr 2009/2010 haben 34 Studierende das Studium abgeschlossen, davon 32 Frauen.

Sinologie

Bachelorstudium Sinologie an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 147)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Ein ein- bis zweisemestriger Studienaufenthalt im chinesischsprachigen Ausland wird dringend empfohlen.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Sinologie an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 27 (Nr. 227.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Soweit im Bachelorstudium noch kein Auslandsstudium von zumindest 2 Semestern durchgeführt wurde, wird ein solches dringend empfohlen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im WS 2010 waren insgesamt 755 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 62% Frauen. Im selben Semester haben 187 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil 61,5% betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben 70 Studierende das Studium abgeschlossen, 70% davon waren Frauen.

Skandinavistik

Bachelorstudium Skandinavistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 18 (Nr. 94)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Skandinavistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 15 (Nr. 109)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen
Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 547 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 76 % Frauen. Im selben Semester haben 139 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil ca. 76% betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben 14 Studierende (davon zwölf Frauen) das Studium abgeschlossen.

Slawistik

Bachelorstudium Slawistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 135), i.d.F. Stk. 35 (Nr. 305)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Allgemeine Slawistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 175.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 176.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Bulgarisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 177.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Polnisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 178.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Russisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 179.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Slowakisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 180.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Slowenisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 181.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Tschechisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 182.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Ukrainisch

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 183.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS)

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 s

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren (im 4. oder 5. Semester).

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Russisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 u

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren (im 4. oder 5. Semester).

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Bachelorstudium Slowenisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 w

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren (im 4. oder 5. Semester).

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS)

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 t

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren (im 2. oder 3. Semester).

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Russisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 v

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren (im 2. oder 3. Semester).

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Slowenisch

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 x

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS) Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren (im 2. oder 3. Semester).

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Slawistik (Sprachen Russisch & Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 80 (Nr. 273), i.d.F. MBl. 2010/11, Stk. 26 (Nr. 452)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA.

Masterstudium Slawistik (Sprachen Russisch & Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 85 (Nr. 278),

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden dringend empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Slawistik (Sprachen Polnisch, Russisch oder Tschechisch)
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 77 (Nr. 150),

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Slawistik (Sprachen Polnisch, Russisch oder Tschechisch)
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2009/10, Stk. 25 (Nr. 94)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS), davon 17 ECTS für freie Wahlfächer. Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Slawistik (Sprachen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch oder Slowenisch)
an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 20 (Nr. 120.19)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Magisterstudium Slawistik (Sprachen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Russisch oder Slowenisch)
an der Universität Klagenfurt

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 20 (Nr. 120.20)

www.uni-klu.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Die einzelnen Zahlen variieren natürlich je nach Sprache, sind jedoch hier zusammengefasst. Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 1.483 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren durchschnittlich (je nach Sprache) 76,7% Frauen. Im selben Semester haben 475 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil bei ca. 75% lag. Im Studienjahr 2009/2010 haben zwölf Studierende, davon elf Frauen, das Studium abgeschlossen.

Sprachwissenschaft

Bachelorstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 18 (Nr. 109)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Allgemeine Linguistik: Grammatiktheorie und kognitive Sprachwissenschaft

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 34 (Nr. 276)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Angewandte Linguistik

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 34 (Nr. 277)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Vergleichende indoeuropäische Sprachwissenschaft und Keltologie

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 26 (Nr. 191)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 m

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 n

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2009/10, Stk. 38 (Nr. 323), i.d.F. Stk. 54 (Nr. 481), MBl. 2010/11, Stk. 24 (Nr. 414) und Stk. 26 (Nr. 450)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Sprachwissenschaft

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2009/10, Stk. 36 (Nr. 321), i.d.F. Stk. 54 (Nr. 482)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Bachelorstudium Linguistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 68 (Nr. 141)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 36 ECTS für freie Wahlfächer

Akad. Grad: Bachelor of Science, BSc

Masterstudium Linguistik

an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 69 (Nr. 142)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n pro Jahr entsprechen 60 ECTS), davon 21 ECTS für freie Wahlfächer

Akad. Grad: Master of Science, MSc

Studierendenzahlen

Im WS 2010 waren insgesamt 1.022 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren 75,8% Frauen. Im selben Semester haben 258 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil ebenfalls bei ca. 77% lag. Im Studienjahr 2009/2010 haben 70 Studierende (84,3% Frauen) das Studium abgeschlossen.

Südasienwissenschaft

Bachelorstudium Sprachen und Kulturen Südasiens und Tibets

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 25 (Nr. 188)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 30 ECTS aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird den Studierenden empfohlen, zumindest 1 Semester als Auslandsstudium zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Kultur und Gesellschaft des neuzeitlichen Südasiens

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 33 (Nr. 255)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Sprachen und Literaturen Südasiens

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 33 (Nr. 256)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Buddhismuskunde

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 33 (Nr. 257)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Philosophien und Religionen Südasiens

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 33 (Nr. 258)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Tibetologie an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 33 (Nr. 259)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 148 ordentliche Studierende erstzugelassen, davon waren durchschnittlich 73 % Frauen. Im selben Semester haben 49 Studierende, (davon 39 Frauen) das Studium begonnen. Im Studienjahr 2009/2010 haben sechs Studierende (davon vier Frauen) das Studium abgeschlossen.

Übersetzer- und Dolmetscherausbildung

An der **Universität Wien** werden folgende Sprachen angeboten: Deutsch als Fremdsprache, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch.

Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2006/07, Stk. 33 (Nr. 182), i.d.F. MBl. 2007/08, Stk. 39 (Nr. 335.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Übersetzen an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2006/07, Stk. 33 (Nr. 183), i.d.F. MBl. 2007/08, Stk. 39 (Nr. 336.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Dolmetschen an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2006/07, Stk. 33 (Nr. 184), i.d.F. MBl. 2007/08, Stk. 39 (Nr. 337.1)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

An der **Universität Graz** werden folgende Sprachen angeboten: Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Österreichische Gebärdensprache, Russisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch und Ungarisch

Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 d

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Übersetzen

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 e

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Dolmetschen

an der Universität Graz

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 f

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium DDP Dolmetschen

an der Universität Graz gemeinsam mit der Universität Ljubljana

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 o

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS).

In den Sprachen: Slowenisch/Deutsch/Englisch oder Slowenisch/Deutsch/Französisch. Die Studierenden müssen mindestens 1 Auslandssemester (im 2. bzw. 3. Semester) an der Partneruniversität verbringen, können aber auch einen zusätzlichen Studienaufenthalt an einer weiteren Universität absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium DDP Übersetzen

an der Universität Graz gemeinsam mit der Universität Ljubljana

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 39 p

www.uni-graz.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). In den Sprachen Slowenisch/Deutsch/Englisch. Die Studierenden müssen mindestens 1 Auslandssemester (im 3. Semester) an der Partneruniversität verbringen, können aber auch einen zusätzlichen Studienaufenthalt an einer weiteren Universität absolvieren.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

An der **Universität Innsbruck** werden folgende Sprachen angeboten:
Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch.

Bachelorstudium Translationswissenschaft

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl.2008/09, Stk. 75 (Nr. 268), i.d.F. Stk. 113 (Nr. 442), MBl. 2010/11, Stk. 26 (Nr. 449)
www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es wird dringend empfohlen einen Auslandsaufenthalt von insgesamt mind. 4 Monaten in den Ländern der 1. oder 2. Fremdsprache, sowie der jeweils 3. Fremdsprache zu absolvieren.

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Translationswissenschaft

an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl.2008/09, Stk. 89 (Nr. 282), i.d.F. Stk. 113 (Nr. 443)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS). Es besteht die Möglichkeit, anstelle von Wahlmodulen (10 ECTS) eine Praxis im Umfang von 240 Stunden zu absolvieren (im Ausland empfohlen). Es werden 3 Spezialisierungen angeboten: Fachkommunikation; Literatur- und Medienkommunikation; Konferenzdolmetschen.

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren es insgesamt (an allen österreichischen Universitäten) 5.360 Studierende des Studiums Übersetzen und Dolmetschen, wobei der Frauenanteil je nach Studienform bei ca. 87 % lag. Davon haben in diesem Semester insgesamt 1.365 Studierende neu begonnen (davon 86 % Frauen). Bei den 475 Studienabschlüssen im Studienjahr 2009/2010 lag der Frauenanteil bei 89,3%.

Vergleichende Literaturwissenschaft

Bachelorstudium Vergleichende Literaturwissenschaft

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 23 (Nr. 152)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 6 Semester, 180 ECTS, davon 60 ECTS aus Erweiterungscurricula (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Bachelor of Arts, BA

Masterstudium Vergleichende Literaturwissenschaft

an der Universität Wien

Curriculum: MBl. 2007/08, Stk. 30 (Nr. 219)

www.univie.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Masterstudium Vergleichende Literaturwissenschaft
an der Universität Innsbruck

Curriculum: MBl. 2008/09, Stk. 82 (Nr. 275)

www.uibk.ac.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA.

**Masterstudium Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft/
Comparative Literary and Cultural Studies**
an der Universität Salzburg

Curriculum: MBl. 2010/11, Stk. 36 (Nr. 85)

www.uni-salzburg.at

Curriculumdauer: 4 Semester, 120 ECTS (1500 Echtstunden an Arbeitszeit für die/den Studierende/n entsprechen 60 ECTS)

Akad. Grad: Master of Arts, MA

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010 waren insgesamt 1.198 ordentliche Studierende zugelassen, davon waren ca. 80% Frauen. Im selben Semester haben 282 Studierende mit diesem Studium begonnen, wobei der Frauenanteil 82% betrug. Im Studienjahr 2009/2010 haben 63 Studierende (davon 81% Frauen) dieses Studium erfolgreich abgeschlossen.

**Doktoratsstudien der Philosophie (Dr. phil.) werden an folgenden
Universitäten angeboten:**

**Universität Wien, Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Salzburg,
Universität Klagenfurt**

Teil C

Beruf und Beschäftigung

1 Beruf und Beschäftigung nach einzelnen Studienrichtungen

1.1 Translationswissenschaft

Tipps

Das anschließende Kapitel dieser Broschüre befasst sich mit der spezifischen Berufs- und Beschäftigungssituation von AbsolventInnen der Translationswissenschaft an österreichischen Universitäten. Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext downgeloadet bzw. online bestellt werden.

Translationswissenschaft ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Fach, das sich mit folgenden Teilbereichen befasst:

- Übersetzungswissenschaft;
- Dolmetschwissenschaft;
- Terminologiewissenschaft und
- Interkulturelle Kommunikation.

Dabei geht es sowohl um etablierte Tätigkeitsfelder, wie z.B. Fachübersetzen, Literatur- und Medienübersetzen, Konferenzdolmetschen, Gesprächsdolmetschen, Terminologiemanagement, als auch um neuere Bereiche der interkulturellen Fachkommunikation, wie z.B. Kommunikationsmanagement, Übersetzungs- und Sprachtechnologien, Lokalisierung, Mehrsprachiges Content-Management, Technische Dokumentation, Diversitätsmanagement.

An den Universitäten in Wien und Graz gibt es derzeit die Möglichkeit, den Bachelor »Transkulturelle Kommunikation« und dann die Masterstudien »Dolmetschen« oder »Übersetzen« zu studieren. Die Universität Graz bietet zusätzlich das Bachelorstudium »Deutsch und Transkulturelle Kommunikation« an. Zudem können an der Universität Graz die Masterstudien »Dolmetschen« oder »Übersetzen« als Gemeinsame Masterstudienprogramme mit der Partneruniversität Ljubljana absolviert werden (»Joint Degree Ljubljana-Graz«). An der Universität Innsbruck wird das Bachelorstudium »Translationswissenschaft« angeboten, und zwar mit der Möglichkeit, danach das gleichnamige Masterstudium »Translationswissenschaft« bzw. die Masterstudien »Vergleichende Literaturwissenschaft«, »Medien« oder »Sprachliche und literarische Varietäten in der frankophonen Welt« zu studieren.¹

¹ Über das weitere aktuelle Angebot an Masterstudien bzw. Doktoratsstudien kann man sich direkt über die Homepages der jeweiligen Universitäten informieren.

Allgemein ist festzuhalten, dass das Feld der Translationswissenschaft sehr stark von weiblichen Absolventen dominiert wird. Der Anteil männlicher Dolmetscher und Übersetzer ist dementsprechend dünn gesät. Auch ist der Anteil ausländischer DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen bzw. inländischer, die im Ausland studiert haben, sehr hoch, was sich positiv auf die weiteren Berufschancen auswirkt.²

1.1.1 Aufgabengebiete

ÜbersetzerInnen übertragen geschriebene Texte von einer Sprache in eine andere. DolmetscherInnen übersetzen in mündlicher Form konsekutiv (hintereinander) oder simultan (parallel, über Kopfhörer und Mikrofon) das gesprochene Wort. In der Praxis übt die Mehrzahl der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sowohl das Übersetzen als auch das Dolmetschen aus. Bei den Sprachkenntnissen der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen wird zwischen A-, B- und C-Sprachen unterschieden. Die A-Sprache ist die Mutter- oder Bildungssprache, die B-Sprache ist die Nicht-Muttersprache, in der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sich perfekt ausdrücken können. C-Sprachen sind jene, aus denen man in die A- oder B-Sprache dolmetscht, sie werden auch »Passive Sprachen« genannt.

1.1.2 Beschäftigungsbereiche

Zur erfolgreichen Abwicklung ihrer sprachmittlerischen Tätigkeit müssen ÜbersetzerInnen mit mehreren Sprachen arbeiten können. Aktive Sprachkenntnisse, auch in der C-Sprache,³ sind deshalb unerlässlich.

Die grundlegende Voraussetzung für die Ausübung von Sprachberufen ist interkulturelle Kompetenz. Diese umfasst die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen umgehen zu können, ihre Mentalität zu verstehen und auf einer gemeinsamen Ebene vorurteilsfrei zu kommunizieren. Dazu kommen Kenntnisse der Gesellschaftsstruktur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Religion und Kultur des betreffenden Landes.

Zu den beruflichen Anforderungen in Unternehmen und Institutionen mit Auslandsbezug gehören Wirtschaftswissen, Repräsentationsfähigkeit und diplomatisches Geschick, hohe Sprachfertigkeit (z.B. Verhandlungstechniken, Small Talk), Anpassungsfähigkeit und Flexibilität sowie die Bereitschaft zur Mobilität.

Speziell für SimultandolmetscherInnen sind Nervenstärke, Belastbarkeit und Reaktionsschnelligkeit erforderlich.

Durch die moderne Technik lassen sich die Arbeitsaufgaben flexibler und attraktiver gestalten. Die freiberuflichen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen von heute müssen effizient arbeiten können und auch flexibel sein. Viele ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen stellen sich während

2 Vgl. Putz, Ingrid/Mosberger, Brigitte/Kreiml, Thomas/Kaup, Isabella/Denkmayr, Eva (2008): Berufseinstieg, Jobberfahrungen, Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen. Wien. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

3 Die A-Sprache eines/einer Dolmetschers/Dolmetscherin ist seine/ihre Muttersprache. Bei der B-Sprache handelt es sich um eine Sprache, in der ein/eine DolmetscherIn fast so firm ist wie in seiner/ihrer Muttersprache. Abschließend die C-Sprache: Der/Die DolmetscherIn ist in der Lage, diese Sprache bestens zu verstehen und in anderen Sprachen (A und/oder B) wiederzugeben, er/sie dolmetscht allerdings nicht in diese Sprache.

ihres Studiums eigene Terminologiedatenbanken zusammen, um auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähiger zu sein.

FachübersetzerInnen

FachübersetzerInnen arbeiten angestellt oder freiberuflich in den Übersetzungsabteilungen großer Unternehmen, in Übersetzungsbüros und bei öffentlichen Institutionen. Sie übertragen Fachtexte aus dem Deutschen und in das Deutsche. Zu den Fachtexten zählen beispielsweise Gerätebeschreibungen, Bedienungsanleitungen, Betriebshandbücher, Kundenbroschüren, Geschäftsberichte, Montageanleitungen, Kataloge, Patentschriften, Spezifikationen, technische Zeichnungen, Fachartikel und Fachvorträge aus den Bereichen von Wissenschaft, Politik, Technik, Recht, Wirtschaft, Medizin und Pharmazie. Das Hauptsprachenpaar, in dem übersetzt wird, ist Englisch-Deutsch, gefolgt von Französisch-Deutsch.

Technische RedakteurInnen

Technische RedakteurInnen erstellen mehrsprachige Dokumentationen technischer Produkte in Form von Computer-Handbüchern, Gebrauchsanweisungen, Produktkatalogen oder elektronischen Hilfesystemen. Sie verfassen unternehmensinterne Dokumentationen über den Herstellungsablauf technischer Produkte, wodurch beispielsweise die Fehleranalyse ermöglicht wird. In enger Abstimmung mit TechnikerInnen entwerfen und gestalten Technische RedakteurInnen Hilfesysteme am Computer sowie Demonstrationsprogramme (auf Diskette oder CD-ROM) und Werbeprospekte, um neue Produkte zu vermarkten. Neben gedruckten Materialien spielt auch die elektronisch verfügbare Technische Dokumentation eine Rolle, die teilweise auch auf Internet verfügbar ist. Technische RedakteurInnen arbeiten beispielsweise bei Pharma-Konzernen, in Software-Firmen, in der industriellen Fertigung, im Anlagenbau, in der elektronischen Industrie und in Unternehmen der Kommunikations- und Telekommunikationstechnologie. In Österreich sind die Möglichkeiten als Technische/r RedakteurIn eine Beschäftigungsmöglichkeit zu finden allerdings momentan eher begrenzt.⁴

ExportsachbearbeiterInnen

In Mittel- und Großbetrieben übernehmen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen neben deutsch- und fremdsprachiger Korrespondenz zu einem großen Teil kaufmännische Arbeiten, so etwa Kalkulation, Auftragsbearbeitung, Ein- und Verkauf, Disposition, Bestellung, sowie die Erledigung von Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten.

Literarische ÜbersetzerInnen

Literarische ÜbersetzerInnen übersetzen literarische Werke (Krimis, Kinderbücher, Sachbücher, Biographien, Lyrik, Theaterstücke, Untertitel-Synchronisationen, Sachbücher). Literarische ÜbersetzerInnen müssen bei der Übertragung von Metaphern, Nuancen und Stimmungen viel Sprachgefühl beweisen. Zu den beruflichen Anforderungen für literarische ÜbersetzerInnen gehören weiters

⁴ In anderen Ländern, so etwa in Deutschland, sind hier die Möglichkeiten nicht so schlecht (Informationen laut Interview mit einem Mitglied des Institutes für Sprachwissenschaften).

Kenntnisse der verschiedensten Textsorten sowie ein breiter literarischer Horizont (Literaturgeschichte, Lebensumstände der AutorInnen). Literarische ÜbersetzerInnen sind zumeist freiberuflich oder nebenberuflich für Verlage tätig. Die meisten Aufträge werden für deutsche Verlage erledigt, die meisten Texte werden aus dem Englischen übersetzt.

Allgemein beeidete gerichtliche DolmetscherInnen

Allgemein beeidete gerichtliche DolmetscherInnen arbeiten freiberuflich für die Justiz. Sie dolmetschen (konsekutiv) bei Verhandlungen und Vernehmungen in Gerichten, Zoll, Polizei, in Strafanstalten oder bei anderen Behörden. Außerdem übersetzen sie schriftliche Akten und Urkunden ins Deutsche oder in andere Sprachen. Ihre außergerichtlichen Tätigkeiten umfassen die Übersetzung von Urkunden verschiedenster Art (z.B. Zeugnisse, Heiratsurkunden, Notariatsakten) und die sprachliche Beratung bei Firmengründungen im Ausland. GerichtsdolmetscherInnen müssen einwandfreie Kenntnisse der deutschen und der B-Sprache in Wort und Schrift aufweisen. Weiters Kenntnisse der Grundzüge des österreichischen Rechts- und Gerichtswesens des Landes oder der Länder, in denen die betreffende Sprache Amtssprache ist. Umfassendes Wissen in den Terminologien von Wirtschaft, Medizin und Technik in der deutschen und fremden Sprache sind ebenfalls erforderlich.

Um als GerichtsdolmetscherIn tätig werden zu können, müssen AbsolventInnen der Studienrichtung »Übersetzer- und Dolmetscherausbildung« eine zweijährige Berufstätigkeit als ÜbersetzerIn und DolmetscherIn nachweisen können, alle übrigen BewerberInnen müssen 5 Jahre Praktikum ableisten. Darüber hinaus sind ein Kurs bzw. eine Prüfung notwendig, die eine intensive Vorbereitung verlangt: »Die Prüfungsgebühr beträgt 400 Euro, bei Heranziehung von mehr als drei Prüfern erhöht sich die Prüfungsgebühr um 100 Euro je zusätzlichem Prüfer.«⁵ (Für genauere Informationen vgl. Österreichischer Verband der Gerichtsdolmetscher (ÖVGD): 1016 Wien, Postfach 14, Tel.: 01 4796581, E-Mail: office@gerichtsdolmetscher.at, www.gerichtsdolmetscher.at).

KonferenzdolmetscherInnen

KonferenzdolmetscherInnen arbeiten freiberuflich und angestellt für Kongress- und Konferenzbüros sowie bei internationalen Organisationen und Institutionen wie EU-Kommission, Europarat, OSZE und OECD. Sie dolmetschen zumeist simultan bei Vorträgen, Reden und Diskussionen. Die Anlässe variieren zwischen Kongressen, Konferenzen, Hauptversammlungen und Gremiensitzungen. Die Themengebiete erstrecken sich von Wirtschaft und Banken, über Landwirtschaft und Politik bis zu EU-Förderungen. Die Tätigkeit von KonferenzdolmetscherInnen erfordert ein hohes Maß an Konzentrationsfähigkeit, Improvisationsfähigkeit und eine hohe Belastbarkeit in Stresssituationen.

Die EU-Kommission ist der größte Arbeitgeber für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen, und zwar sowohl im Angestelltenverhältnis wie auch freiberuflich. Die Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission (DGT) ist der weltweit größte Dienst seiner Art. An ihren Dienstorten Brüssel und Luxemburg beschäftigt sie dauerhaft etwa 2.500 fest angestellte MitarbeiterInnen und arbeitet darüber hinaus mit FreiberuflerInnen aus aller Welt zusammen. Sie ist verantwortlich für die Übersetzung schriftlicher Texte in alle und aus allen Amtssprachen der EU.

⁵ Vgl. www.gerichtsdolmetscher.at/deutsch/ausbildung.html [30.11.2011].

Für das (mündliche) Dolmetschen ist dagegen die Generaldirektion Dolmetschen zuständig. Diese (nach der französischen Abkürzung auch SCIC genannt) sorgt für das qualitativ hochwertige Verdolmetschen von Sitzungen, die von der Kommission und den anderen Organen organisiert werden. Zudem sorgt sie für die Organisation von Konferenzen für die Dienststellen der Kommission. So werden 50 bis 60 Sitzungen pro Tag organisiert. Die Generaldirektion Dolmetschen hat 600 fest angestellte DolmetscherInnen und beschäftigt 300 bis 400 zugelassene freiberufliche DolmetscherInnen pro Tag.

Neben der Europäischen Kommission gibt es sowohl für ÜbersetzerInnen als auch für DolmetscherInnen u.a. die Möglichkeit im bzw. für das Europäische Parlament zu arbeiten.

Zugangsvoraussetzungen

Das Europäische Amt für Personalauswahl (EPSO) organisiert für SprachmittlerInnen so genannte »interinstitutionelle Auswahlverfahren«, bei denen geeignete BewerberInnen für die EU-Institutionen ermittelt werden. Diese Auswahlverfahren werden für eine bestimmte Zielsprache durchgeführt. Teilnahmevoraussetzungen sind u.a. die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedlandes oder ggf. Beitrittslandes, ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie die perfekte Beherrschung von zwei EU-Amtssprachen zusätzlich zur Mutter- bzw. Hauptsprache, die ebenfalls eine Amtssprache sein muss. Es gibt keinerlei Altersbeschränkung.

Die Auswahlverfahren für ÜbersetzerInnen umfassen schriftliche und mündliche Prüfungsteile, jene für KonferenzdolmetscherInnen in erster Linie Prüfungen im Simultan- und Konsekutivdolmetschen. BewerberInnen für das DolmetscherInnen-Auswahlverfahren müssen eine universitäre Ausbildung zum/zur DolmetscherIn sowie teilweise einschlägige Berufserfahrungen mitbringen.

Auswahlverfahren dauern in etwa acht Monate. Die Gültigkeit der danach erstellten Eignungslisten kann verlängert werden. Je nach dem Bedarf der Institutionen bzw. persönlichem Profil (Ausgangssprachen, Spezialkenntnisse usw.) kann den erfolgreichen BewerberInnen, die auf diesen Listen geführt werden, eine Planstelle angeboten werden. Dienstorte sind in der Regel Brüssel oder Luxemburg.

TerminologInnen

Einige wenige ÜbersetzerInnen arbeiten hauptberuflich als TerminologInnen bei zumeist größeren Firmen und internationalen Konzernen. TerminologInnen untersuchen die begriffliche und lexikalische Struktur eines wissenschaftlichen, technischen oder wirtschaftlichen Fachgebietes und entwickeln neue Definitionen. Ein wichtiges Aufgabengebiet ist die Erstellung firmeninterner Nachschlagewerke für Fachbegriffe.

Außerschulischer Unterricht

Als DeutschlektorInnen für den Unterricht der deutschen Sprache, der österreichischen Literatur und Landeskunde an ausländischen Universitäten und Hochschulen kommen AbsolventInnen aller philologischen und philologisch-kulturkundlichen Studien sowie AbsolventInnen der Studienrichtungen Übersetzerausbildung und Dolmetscherausbildung in Frage. Eine Ausbildung in »Deutsch als Fremdsprache« sowie Unterrichtserfahrung steigern die Chancen. GermanistInnen und Sprach-

wissenschaftlerInnen werden von den meisten Universitäten bevorzugt. DeutschlektorInnen befinden sich in einem befristeten Angestelltenverhältnis. Wer Interesse an einem Deutschlektorat hat, findet weiterführende Informationen auf der Internetseite des Österreichischen Austauschdienstes (Internet: www.oead.ac.at unter »Go International«).

Für den Beruf des Sprachlehrers/der Sprachlehrerin an privaten Sprachschulen und Weiterbildungsinstituten gibt es keine geregelte Ausbildung. In Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) sowie an ausländischen Institutionen (Kulturinstitute, Sprachschulen) arbeiten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen zumeist freiberuflich als LehrerInnen. Sie unterrichten ihre SchülerInnen im Fremdsprachenerwerb und vermitteln ihnen die Literatur, Kultur und Landeskunde des jeweiligen Sprachraumes.

Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Als PressereferentInnen sind ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen für alle Themengebiete der betrieblichen Kommunikation von Unternehmen und Institutionen zuständig. Zu ihren Hauptaufgaben in diesem Verantwortungsbereich gehören die Konzeption und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Organisation von Pressekonferenzen und Pressereisen, das Verfassen von Presse- und PR-Texten für Konzernpublikationen, Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie das Internet (z.B. redaktionelle Betreuung der Firmen-Websites), das Erstellen von Kundenmagazinen sowie die JournalistInnenbetreuung auf Messen und Veranstaltungen.

In Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen sowie in den elektronischen Medien sind ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen als JournalistInnen tätig. Sie recherchieren Themen, erarbeiten Sachverhalte und setzen diese in gut verständliche Berichte um. Darüber hinaus redigieren sie Fremdbeiträge, beschaffen Fotos und Grafiken und sorgen für ein ansprechendes Layout der Texte.

Weitere Aufgabengebiete

Ein wichtiges Aufgabengebiet der Zukunft ist das »Übersetzen und Dolmetschen im Dienste der Gemeinschaft« (Community Interpreting). Darunter fallen GesprächsdolmetscherInnen in Sozialvereinen und MitarbeiterInnen von Integrationsfonds, die ihre KlientInnen (sozial benachteiligte Gruppen wie Hörbehinderte oder AusländerInnen) in verschiedensten Situationen sprachlich unterstützen: bei Arztbesuchen, vor Gericht, auf Ämtern und Behörden oder beim Abschluss von Verträgen.

1.1.3 Beschäftigungssituation

Tendenziell ist der Translationsmarkt weltweit durch positive Zuwachsraten gekennzeichnet. Es bestehen aber auch bedeutende Unterschiede je nach Beschäftigungssituation und Tätigkeitsbereich. Eine stark ausgeprägte Mobilität ist charakteristisch für dieses Berufsfeld. So kommen viele ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen aus dem Ausland und viele ÖsterreicherInnen suchen umgekehrt häufig außerhalb Österreichs eine Beschäftigung, die ihrer jeweiligen Sprachkombination entspricht. Die beruflichen Chancen von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen werden daher entscheidend von der gewählten Sprachkombination, der jeweiligen Wirtschaftsregion und dem Tätigkeitsfeld bestimmt. Englisch und Französisch sind noch immer die marktgängigsten Kombinationen. Die Amtssprachen der EU haben in letzter Zeit für österreichische ÜbersetzerInnen

und DolmetscherInnen generell an Bedeutung gewonnen. Auch osteuropäische Sprachen werden zunehmend nachgefragt. Insgesamt übersteigt die Zahl der AbsolventInnen jene der Stellenangebote in der Privatwirtschaft, als auch im öffentlichen Bereich. Zu Beginn einer Laufbahn als ÜbersetzerIn oder DolmetscherIn sind deshalb längere Wartezeiten, Beschäftigungsunterbrechungen und berufsferne Tätigkeiten in Kauf zu nehmen. AbsolventInnen dieser Studien müssen oft in andere Tätigkeitsbereiche ausweichen, in denen Sprachkenntnisse zwar eine gewisse, aber keine ausschließliche Bedeutung haben. Viele AbsolventInnen müssen sich derzeit auch mit Jobs unter ihrer Qualifikation zufrieden geben.

Viele Unternehmen haben aus Kostengründen ihre Übersetzungsabteilungen ausgegliedert und vergeben ÜbersetzerInnen- und DolmetscherInnen-tätigkeiten an freie MitarbeiterInnen oder Selbständige. Freiberufliche ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen üben ihre Tätigkeit teils allein, teils in Form von Bürogemeinschaften oder OEGs⁶ aus.

Die Möglichkeit für AbsolventInnen, als allgemein beeidete GerichtsdolmetscherInnen tätig zu werden, ist prinzipiell gegeben. In Österreich gibt es derzeit circa 820 GerichtsdolmetscherInnen. Einige DolmetscherInnen sind für mehrere Sprachen beeidet. Der Beruf des Gerichtsdolmetschers/der Gerichtsdolmetscherin wird zumeist hauptberuflich ausgeübt, wobei die meisten GerichtsdolmetscherInnen ein zweites berufliches Standbein verfolgen (z.B. als KonferenzdolmetscherIn). Der Einsatz der DolmetscherInnen variiert von Sprache zu Sprache stark, was vor allem mit dem weltpolitischen Geschehen zusammenhängt (z.B. in Bezug auf Asylverfahren). Mit einer gebräuchlichen Sprache wie Englisch sind für GerichtsdolmetscherInnen einige Jahre nötig, um sich etablieren zu können, bei Mangelsprachen gelingt dies DolmetscherInnen oft in einem halben Jahr.

Das Konferenzdolmetschen gilt als Beruf mit stagnierendem Bedarf, da viele Konferenzen in einer einzigen Sprache (z.B. Englisch) abgehalten werden. Die EU (z.B. die Europäische Kommission, das Europäische Parlament) stellt für KonferenzdolmetscherInnen allerdings einen zunehmend wichtigen Arbeitgeber dar.

Die beruflichen Aussichten der literarischen ÜbersetzerInnen sind eher gering, insbesondere die Tätigkeit als Hauptbeschäftigung durchzuführen. Praktisch alle literarischen ÜbersetzerInnen Österreichs arbeiten nebenberuflich und aus primär idealistischen Motiven. Die wenigen hauptberuflichen literarischen ÜbersetzerInnen in Österreich arbeiten aufgrund des geringen Arbeitsaufkommens in Österreich auch für Verlage im deutschsprachigen Ausland.

FachübersetzerInnen haben grundsätzlich nicht so schlechte Chancen, in den Übersetzungsabteilungen großer Unternehmen, in Übersetzungsbüros und bei öffentlichen Institutionen eine Beschäftigung zu finden.

Ein wichtiges, aber dennoch junges Aufgabengebiet ist das »Übersetzen und Dolmetschen im Dienste der Gemeinschaft« (sog. Community Interpreting), wie etwa Gesprächsdolmetschen, Hilfestellung für AusländerInnen oder Gebärdensprachdolmetschen. Die dazugehörige Facebook-Gruppe (vgl. www.facebook.com/Community.Interpreting.Austria) versteht sich als Forum für alle, denen klare und konstruktive Verständigung in einer mehrsprachigen Gesellschaft ein Anliegen ist.

6 OEGs sind »Offene Erwerbsgesellschaften«. Diese Form lässt ihren Mitgliedern untereinander viel Gestaltungsfreiheit bei der Definition von Arbeits- und Erwerbsbeziehungen.

Stellenangebote kommen im Wesentlichen aus der Industrie und von Institutionen der Wirtschaft, die ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit entsprechenden Fachkenntnissen (EDV, Elektronik, Pharmazie, Medizin, Jus, Wirtschaft) suchen. Hier ist ein großer Teil der AbsolventInnen mit Misch Tätigkeiten, also dem Übersetzen und Dolmetschen in Kombination mit z.B. Sachbearbeitung, Buchhaltung und Sekretariatsarbeiten, beschäftigt.

Ein Berufsbild anhand der Kategorie »Sprache« wird eher die Ausnahme denn die Regel sein. Sprachen werden grundsätzlich eher als eine Zusatzqualifikation angesehen, die zwar grundlegend ist, aber zumeist mit anderen Qualifikationen im Verbund steht. Gerade deshalb sind neben fachlichen Qualifikationen auch zusätzlich vorhandene »Soft Skills« wie Mobilität und soziale Kompetenzen sehr vorteilhaft. Auch bestimmte fachliche Zusatzqualifikationen mit dem Interesse für Sprachen zu kombinieren erweist sich als erfolgversprechend, da 70 % bis 80 % der zu übersetzenden Texte aus technischen Bereichen stammen. So erhöhen sich die Beschäftigungschancen zunehmend mit Zusatzqualifikationen in den Bereichen Recht, Wirtschaft, Technik oder Wissenschaft. Eine Möglichkeit, sich zusätzliche Qualifikationen postgradual anzueignen, bieten Hochschullehrgänge, welche z.B. eine Kombination aus Marketing und Übersetzung anbieten.⁷ Aber auch besonderes Engagement, besondere Kenntnisse auf einem bestimmten Fachgebiet, Auslandsaufenthalte und Branchenkenntnisse können den Berufseinstieg erheblich erleichtern. Darüber hinaus sind die Beschäftigungsmöglichkeiten einem ständigen Wandel unterworfen, was eine gewisse Flexibilität, nicht nur zu Beginn, sondern während der gesamten Berufslaufbahn, erfordert.

1.1.4 Beruflicher Werdegang

Schwierige und lange Einstiegsphase in den Beruf

AbsolventInnen der Translationswissenschaft können zumeist nicht mit einem sofortigen »idealen« Berufseinstieg nach dem Studienabschluss rechnen. Im Speziellen gilt dies für den Einstieg in ein Vollzeitstellenverhältnis, was nur sehr selten der Fall ist. Im Gegensatz dazu kommen freiberufliche bzw. selbständige Tätigkeiten in der Berufseinstiegsphase sehr häufig vor, weshalb weniger die Dauer der Jobsuche eine Rolle spielt, als die genützte Zeit, die benötigt wird um sich auf dem Übersetzungsmarkt zu etablieren. So ist im Allgemeinen damit zu rechnen, dass mindestens ein Jahr bei der Suche nach Beschäftigung bzw. zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Auftragslage benötigt wird.

Für die Etablierung am Arbeitsmarkt von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen ist der Eintrag auf diversen Internetplattformen zu empfehlen, um über diesen Weg von Unternehmen gefunden zu werden, die eine Übersetzungs- bzw. Dolmetschleistung benötigen. Die Berufsfindung von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen verläuft zumeist über persönliche Kontakte, Mundpropaganda oder über Praxisinitiativen wie das des Arbeitsmarktservice. Der Inseratenmarkt in Tageszeitungen spielt eher eine untergeordnete Rolle. Das Versenden von Blindbewerbungen ist zwar gebräuchlich, aber für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen wenig erfolgversprechend.

⁷ Vgl. Putz, Ingrid/Mosberger, Brigitte/Kreiml, Thomas/Kaup, Isabella/Denkmayr, Eva (2008): Berufseinstieg, Joberfahrungen, Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen. Seite 136. Wien. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Tipp

Es wird besonders empfohlen sich bereits während dem Studium möglichst viele praxisbezogene Erfahrungen sowie Zusatzqualifikationen anzueignen. Demzufolge können Zweitausbildungen, Wirtschaftskennntnisse, Branchenkenntnisse, (Auslands-)Praktika, studien- und/oder berufsbezogene Auslandsaufenthalte oder andere einschlägige Tätigkeiten entscheidende Kriterien bei der Auswahl von BewerberInnen darstellen.

Oft helfen Übersetzungsarbeiten, die schon während des Studiums absolviert worden sind. Volontariate bei Zeitungen oder Sprachschulen sind ebenfalls ein Weg, um berufliche Praxis zu erhalten und sich einem potenziellen Arbeitgeber vorzustellen. Typische Arbeitsverhältnisse zu Beginn der beruflichen Laufbahn sind freie Mitarbeit und Tätigkeiten auf Werkvertragsbasis (»Neue Selbständige«). Der berufliche Einstieg in eine akademische Position ist eher selten. Auch die Aufstiegsmöglichkeiten von AbsolventInnen sind beschränkt (Leitung von Übersetzungsabteilungen).

Kaum spezifische Stellenangebote für TranslationswissenschaftlerInnen – Konkurrenz mit AbsolventInnen anderer Studienrichtungen

Ein wesentlicher Grund für die Probleme beim Einstieg in den facheinschlägigen Beruf liegt in der Beschaffenheit des Berufsfeldes bzw. des Dolmetsch- und Übersetzungs(arbeits)marktes. Es handelt sich dabei um einen freien Beruf, für dessen Ausübung die einschlägige akademische Ausbildung keine formale Voraussetzung ist. Sehr häufig werden daher nicht einschlägig ausgebildete ÜbersetzerInnen bevorzugt, die ihre Leistungen günstiger anbieten. Eine Qualitätskontrolle ist für die AuftraggeberInnen oft nicht in ausreichender Form möglich bzw. wird der Professionalität der Dienstleistung zu wenig Beachtung geschenkt. In vielen Ausschreibungen erfolgt daher auch keine Einschränkung auf AbsolventInnen der Translationswissenschaft, sodass diese auch mit AbsolventInnen anderer Studienrichtungen konkurrieren müssen, sofern diese über entsprechende Fremdsprachenkenntnisse verfügen.

Ein weiterer Problembereich beim Berufseinstieg ist nach wie vor häufig die mangelnde Berufserfahrung und der geringe Praxisbezug der AbsolventInnen. Sie wissen zum Teil nur mangelhaft über Berufsumfeld und -bedingungen, AuftraggeberInnen, rechtlichen Rahmenbedingungen der Berufsausübung oder die konkrete Auftragsabwicklung Bescheid. Die AbsolventInnen haben auch zu wenig Vorstellung darüber, wie man sich selbst präsentiert und Aufträge akquiriert.

Für die praktische Tätigkeit ist es zudem notwendig auch über Hintergrundwissen über den zu übersetzenden Text zu verfügen. Von Vorteil ist es demnach, bereits bei der Studienwahl, bestimmte fachliche Interessen mit dem Interesse für Sprachen zu kombinieren.⁸

Wichtige Zusatzqualifikationen

Neben fachlichen Qualifikationen sind zusätzlich vorhandene »Soft Skills« wie Mobilität und soziale Kompetenzen (Kommunikations- und Teamfähigkeiten, interkulturelle Fähigkeiten) von Vorteil.

⁸ Vgl. Putz, Ingrid/Mosberger, Brigitte/Kreiml, Thomas/Kauppa, Isabella/Denkmayr, Eva (2008): Berufseinstieg, Joberfahrungen, Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen. Wien. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Zusatzqualifikationen in den Bereichen Recht, Wirtschaft, Technik oder Wissenschaft sind ebenfalls hilfreich. Eine Möglichkeit, sich diese zusätzlichen Qualifikationen postgradual anzueignen, bieten insbesondere Hochschullehrgänge, die z.B. eine Kombination aus Marketing und Übersetzung anbieten. Auch wenn der Schwerpunkt dabei auf dem wirtschaftlichen Teil liegt stellt gerade die Kombination dieser Ausbildungsinhalte eine wesentliche Weiterführung des Studiums der Translationswissenschaft dar.

Weitere Zusatzqualifikationen, die sich positiv auf die Situation beim Berufseinstieg auswirken können, sind Auslandsaufenthalte und Branchenkenntnisse (in wirtschaftlichen aber auch kulturellen Kontexten). Besondere Kenntnisse z.B. einer sonst schwer zugänglichen Literatur und/oder Sprache sowie besondere Kompetenzen auf einem bestimmten Fachgebiet (z.B. Spezialisierung auf Übersetzungen im Bereich der bildenden Kunst, des Theaters oder bestimmter Wissenschaftsgebiete) können den Berufseinstieg erheblich erleichtern.⁹

Hoher Anteil an ausbildungsfremden Tätigkeiten

Viele AbsolventInnen entscheiden sich für einen »sicheren Brotberuf« in einer studienfremden Tätigkeit und festem Anstellungsverhältnis, mit gelegentlichen Übersetzungs- und Dolmetscharbeiten. Diese berufsfernen Bereiche sind innerhalb der verschiedensten Branchen zu finden und stellen eine Chance sowohl im Berufseinstieg als auch im Hinblick auf die weiteren Karrieremöglichkeiten dar. Ausgeschriebene Jobs finden sich meist auf verschiedenen Managementebenen in Unternehmen oder auch in der öffentlichen Verwaltung. Auch für diese Tätigkeitsbereiche sind in der Regel Zusatzqualifikationen ausschlaggebend – insbesondere wirtschaftliche Kenntnisse.¹⁰

Doch die berufsfremden Tätigkeiten stellen nicht in allen Fällen eine interessante Herausforderung dar. Häufig werden auch Sekretariats- und SachbearbeiterInnentätigkeiten sowie Misch Tätigkeiten (Arbeiten im Sekretariat und als SprachmittlerIn) ausgeübt. Ein Großteil der AbsolventInnen findet in Berufen Beschäftigung, die nichts oder nur sehr entfernt mit ihrer Ausbildung sowie ihren ursprünglichen beruflichen Zielen zu tun haben. Ein Abschluss des Studiums der Translationswissenschaft wäre für diese Tätigkeitsfelder nicht unbedingt notwendig, weshalb die AbsolventInnen dementsprechend überqualifiziert sind.¹¹

Begrenzter Arbeitsmarkt für AbsolventInnen

Mit der Entscheidung, eine bestimmte Sprache zu studieren, legen sich die Studierenden auch auf einen bestimmten, eher begrenzten Arbeitsmarkt fest. Dominant am Arbeitsmarkt für ÜbersetzerInnen ist immer noch das Englische. DolmetscherInnen ohne Englisch können nur in ganz kleinen Marktnischen bestehen. Spanisch ist zwar eine weltweit häufige Sprache, spielt aber am österreichischen Markt für AbsolventInnen eine sehr geringe Rolle. Für den Osten Europas verwertbare Kombinationen sind Deutsch, eine Ostsprache (Russisch, Polnisch, Tschechisch, Ungarisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Ukrainisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch) und Englisch. Der Bedarf an

9 Vgl. ebenda.

10 Vgl. ebenda.

11 Vgl. ebenda.

ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit Ostsprachen hat nicht zuletzt aufgrund der letzten und laufenden EU-Erweiterung zugenommen.

Gute Chancen bestehen vor allem für AbsolventInnen, die einer Karriere im Ausland bzw. auf internationaler Ebene offen gegenüber stehen. Hier kommen überwiegend das Übersetzen von Dokumenten und Urkunden und das Dolmetschen bei geschäftlichen und politischen Verhandlungen in Betracht. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich bei großen, internationalen Unternehmen, internationalen Einrichtungen und Organisationen sowie EU-Institutionen (z.B. Europäische Kommission). Die Einstiegschancen sind dabei wesentlich von der jeweiligen Sprachkombination abhängig. Für ÜbersetzerInnen sind Kombinationen aus Englisch und Französisch sehr bedeutend, bei DolmetscherInnen ist ein breiteres Spektrum an Sprachen erwünscht. Stark gefragt sind »Weltsprachen« wie Englisch und Französisch, eher gering ist die Nachfrage bei »exotischen« Sprachen.¹²

ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen die für ein Organ der Europäischen Union arbeiten wollen, müssen ein öffentliches Auswahlverfahren durchlaufen (vgl. Abschnitt zu den KonferenzdolmetscherInnen). LinguistInnen können am Europäischen Parlament, in der Europäischen Kommission oder am Europäischen Gerichtshof ein Praktikum absolvieren. Die Dauer ist von der jeweiligen Institution abhängig und für zehn bis zwölf Wochen (Gerichtshof), drei Monate (Europäisches Parlament) oder fünf Monate (Europäische Kommission) möglich. Nähere Informationen dazu finden sich unter: http://europa.eu/about-eu/working-eu-institutions/linguists/index_de.htm.

Wer sich für die Karrieremöglichkeiten in den Sprachendiensten der Europäischen Kommission und in anderen EU-Institutionen interessiert, kann ausführliche Informationen abrufen unter:

- www.epso.europa.eu (Europäisches Amt für Personalauswahl)
- http://ec.europa.eu/dgs/translation/index_de.htm (Generaldirektion Übersetzung)
- http://ec.europa.eu/dgs/scic/index_de.htm (Generaldirektion Dolmetschen)
- Darüber hinaus kann man sich an die Außenstelle der Generaldirektion Übersetzung in Österreich wenden (Tel.: 01 51618-338, E-Mail: dgt-vienna@ec.europa.eu, siehe auch den Abschnitt zu den KonferenzdolmetscherInnen).

Nicht alle AbsolventInnen der Translationswissenschaft sind vollzeitbeschäftigt im Sinne einer fixen Anstellung. Es wird zunehmend mehr Flexibilität von den Übersetzern gefordert; nicht nur was ihre Bereitschaft zur Mobilität anbelangt, sondern auch ihr Arbeitsverhältnis. So läuft der Trend momentan eher auf selbständige Leistung und befristete Projektarbeit auf Basis von Übersetzungsverträgen hinaus, welche nach erbrachter Translation eines bestimmten Werkes auslaufen.

Nicht selten sind ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen freiberufliche »PatchworkerInnen«, die einen zusätzlichen Teilzeitjob haben, um das Einkommen aufzubessern und/oder um sich abzusichern. Häufig findet sich hier die Kombination von Dolmetschen und (Sprach-)Unterricht, wobei es in dieser Verbindung mehrfach der berufsfremde Job ist, der die Karrieremöglichkeiten eröffnet.

¹² Vgl. Putz, Ingrid/Mosberger, Brigitte/Kreiml, Thomas/Kaup, Isabella/Denkmayr, Eva (2008): Berufseinstieg, Joberfahrungen, Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen. Wien. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Ausgedehnte Möglichkeiten für eine facheinschlägige Karriere bieten sich nahezu ausschließlich im Bereich der EU-Institutionen.¹³

Einkommensverhältnisse

Die Gehaltsstrukturen von freien ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen variieren je nach Auftragslage. Freie DolmetscherInnen rechnen in Stunden- oder Tagessätzen ab.

Im Sonderbereich Kommundolmetschen (d.h. für in Österreich lebende Menschen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge etc. bei Behörden, Arztbesuchen) haben die jeweiligen Träger zumeist kaum Geld. Dementsprechend niedrig sieht hier die Tariflage aus, wobei zumeist versucht wird, dafür entweder überhaupt keine ausgebildeten DolmetscherInnen einzusetzen oder deren Dienste in den Bereich Freiwilligenarbeit abzudrängen.

Das Honorar für Übersetzungen richtet sich in Österreich in der Regel nach der Anzahl der Zeilen der fertig gestellten Übersetzung.¹⁴ Berechnungsgrundlage ist also die Normzeile mit 55 Anschlägen (Zeichen und Leerzeichen). Das Zeilenhonorar wird dabei nach Schwierigkeit bzw. Dringlichkeit entsprechend erhöht. Für spezielle Textkategorien, wie etwa Werbetexte, können gesonderte Honorarvereinbarungen getroffen werden (z.B. auf Stundenbasis). Bei Texten, die zur Veröffentlichung in Buchform oder zur Aufführung bestimmt sind, kann das Honorar auch auf anderer Grundlage berechnet werden (z.B. Pauschale, Normseiten, Gewinnbeteiligung, Tantiemen). Diverse Sonderleistungen können nach Zeitaufwand (Stundensatz) verrechnet werden (z.B. besondere grafische Gestaltung, Übersetzungen vom und auf Tonband etc.)

Laut einer von Universitas im Oktober/November 2010 durchgeführten Umfrage lag der Tagessatz bei DolmetscherInnen zwischen 580 und 750 Euro pro Tag. Für Übersetzungen pro Normzeile zwischen 1,20 und 1,85 Euro pro Normzeile verrechnet. Die angeführten Honorare verstehen sich als Nettohonorare ohne Umsatzsteuer und stellen lediglich eine unverbindliche Information dar. Der Honorarspiegel ist abrufbar auf der Internetseite von Universitas.¹⁵

Im Bereich des Gerichtdolmetschens sind die Honorare gesetzlich vorgeschrieben. Für die erste halbe Stunde werden 24,50 Euro verrechnet und für jede weitere halbe Stunde 12,40 Euro. Für z.B. Wartezeiten und unterschiedliche Umstände sind Zuschläge vorgesehen. Weitere Informationen können dem Gebührenanspruchsgesetz entnommen werden.¹⁶

Die schlechtesten finanziellen Aussichten haben zumeist literarische ÜbersetzerInnen. Es gibt allerdings die Möglichkeit Stipendien/Preise zu beantragen. Ausgeschrieben werden diese beispielsweise vom Bundeskanzleramt (Kunstsektion) und der Kulturabteilung der Stadt Wien (Magistratsabteilung 7, vgl. www.wien.gv.at/kultur/abteilung), wie zum Beispiel den Übersetzerpreis sowie das Übersetzerstipendium der Stadt Wien. Für Letzteres ist die Übersetzergemeinschaft die Anlauf- bzw. Einreichadresse (vgl. unten).

13 Vgl. Putz, Ingrid/Mosberger, Brigitte/Kreiml, Thomas/Kaup, Isabella/Denkmayr, Eva (2008): Berufseinstieg, Joberfahrungen, Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen. Wien. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

14 Vgl. www.universitas.org unter Wissenswertes [30.11.2011].

15 Vgl. www.universitas.org/uploads/media/Honorarspiegel_2010-1_September_2011.pdf [30.11.2011].

16 Vgl. www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10002337 [30.11.2011].

Eine Orientierungshilfe für sowohl ÜbersetzungsdienstleisterInnen als auch -kundInnen stellen die österreichischen Normen ÖNORM D 1202:2002-02-01, ÖNORM D 1203:2002-02-01 sowie die europäische Norm EN 15038 (LICS), dar.¹⁷ Hier werden z.B. die Qualität der Übersetzungsdienstleistung näher spezifiziert, Mängelbehebung und die Rechte und Pflichten des Dienstleisters und des Auftraggebers angesprochen. Es ist auch möglich, sich als AnbieterIn von Übersetzungsleistungen nach diesen Normen zertifizieren zu lassen.

Empfehlungen für AbsolventInnen

Im Rahmen einer AbsolventInnenbefragung aus dem Jahr 2008 wurden seitens der darin befragten ExpertInnen folgende Empfehlungen für AbsolventInnen der Translationswissenschaft formuliert:¹⁸

- **Fächerkombination**

Sowohl im Hinblick auf die facheinschlägigen Perspektiven als FachübersetzerIn oder -dolmetscherIn als auch im Hinblick auf eine Erweiterung der beruflichen Perspektiven in berufsfremden Tätigkeiten ist es sinnvoll, ein weiteres Studium neben der Translationswissenschaft zu absolvieren.

- **Auslandserfahrungen**

Der Einstieg ins Berufsleben kann durch einen Aufenthalt im Ausland, wo die eigene Muttersprache Fremdsprache ist, sehr erleichtert werden. Eine Praxis im Ausland wird deshalb uneingeschränkt empfohlen.

- **Individuelle Interessen und Stärken nützen**

AbsolventInnen sollten ausgehend von den eigenen Interessen und Stärken das berufliche Feld beobachten und kennen lernen. Speziell gilt es dabei zu fragen: »Wer sind die potenziellen AuftraggeberInnen?«, »Was kann ich für dies leisten?«, »Wie komme ich mit ihnen in Kontakt?« Darüber hinaus sollte die Beobachtung zu einer realistischen Einschätzung der Arbeits- und Tätigkeitsbereiche sowie der herrschenden Anforderungen führen, sodass eine entsprechende Vorbereitung auf die jeweilige Tätigkeit und in weiterer Folge professionelles und zuverlässiges Arbeiten gewährleistet werden können. Es ist notwendig, seine Fähigkeiten und Kenntnisse realistisch einzuschätzen, nichts zu übernehmen, was nicht geleistet werden kann, aber auch die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren.

- **Vernetzung**

Eine wesentliche Empfehlung der befragten ExpertInnen betrifft die Vernetzung, d.h. den Aufbau von Kontakten und den Austausch unter KollegInnen. Vor Vorteil ist es, sich innerhalb eines solchen Netzwerkes in technischer, fachlicher und sprachlicher Hinsicht zu spezialisieren, da am Übersetzungs- und Dolmetschmarkt eine Etablierung auf höherem Preisniveau v.a. durch qualitativ hochwertige Leistungen und Spezialleistungen zu erzielen sind.

- **Strategien bei selbständiger Berufsausübung**

Um an Aufträge zu gelangen und die Möglichkeiten dafür zu erweitern, ist eine Registrierung bei einem Übersetzungsbüro oder auf einschlägigen Plattformen im Internet ratsam.

¹⁷ Vgl. www.as-search.at [30.11.2011].

¹⁸ Vgl. Putz, Ingrid/Mosberger, Brigitte/Kreiml, Thomas/Kaup, Isabella/Denkmayr, Eva (2008): Berufseinstieg, Jobberfahrungen, Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen. Wien. Seite 146ff. Studie im Auftrag des AMS Österreich. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

1.1.5 Berufsorganisationen und Vertretungen

Die österreichischen Berufsverbände im Bereich »Dolmetschen und Übersetzen« haben zur Förderung des Netzwerkes sowie zur besseren Orientierung unter www.translationsplattform.at einen gemeinsamen Internetauftritt organisiert. Auf dieser Plattform können Informationen zu den Verbänden, Veranstaltungshinweise und aktuelle Meldungen nachgelesen werden. Die einzelnen Verbände werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Association Internationale des Interprètes de Conférence (AIIC – Österreich)

Der Internationale Verband der Konferenzdolmetscher (AIIC) ist weltweit der einzige Berufsverband der KonferenzdolmetscherInnen (vgl. <http://aiic.net>). Die AIIC hat sich zum Ziel gesetzt, den Berufsstand insgesamt zu vertreten und im Namen aller KonferenzdolmetscherInnen zu handeln, indem sie sowohl im Interesse von Auftraggebern als auch im Interesse der den Beruf ausübenden PraktikerInnen hohe Standards setzt, sinnvolle Ausbildungspraktiken fördert und die Berufsethik des Verbandes stärkt.

Österreichischer Gebärdensprach-DolmetscherInnen-Verband

Der Österreichische Gebärdensprach-DolmetscherInnen-Verband (ÖGSD) hat sich zum Ziel gesetzt der beruflichen Tätigkeit des Gebärdensprachdolmetschens in Österreich zu einer anerkannten Profession zu verhelfen und den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich von GebärdensprachdolmetscherInnen in der Öffentlichkeit entsprechend zu vertreten (vgl. www.oegsdv.at). Darunter fallen u.a. auch die Erweiterung und Entwicklung bundesweit gültiger Standards, Weiterbildungsseminare und die Organisation und Durchführung von Berufseignungsprüfungen.

Österreichischer Verband der Gerichtsdolmetscher

Der Österreichische Verband der Gerichtsdolmetscher (ÖVGD) ist die Fach- und Interessenvertretung von in Österreich arbeitenden »allgemein beeideten gerichtlichen DolmetscherInnen« (vgl. www.gerichtsdolmetscher.at). Er bemüht sich um die Information und Weiterbildung seiner Mitglieder durch Fachseminare sowie durch die Herausgabe von Zeitschriften und Skripten. Außerdem übernimmt der Verband bei der Prüfung zum/zur »allgemein beeideten GerichtsdolmetscherIn« die Begutachtung von EintragungswerberInnen hinsichtlich des Vorliegens der geforderten Sachkunde.

Die Übersetzergemeinschaft

Die Übersetzergemeinschaft (ÜG) ist die Interessengemeinschaft von ÜbersetzerInnen literarischer und wissenschaftlicher Werke in Österreich (vgl. www.uebersetzergemeinschaft.org). Sie bemüht sich um die Verbesserung der beruflichen, rechtlichen und sozialen Situation ihrer Mitglieder und bietet diesen vor allem Information und Beratung in vertrags-, steuer- und urheberrechtlichen Fragen an. Die Übersetzergemeinschaft bietet auch immer wieder Vorträge, Übersetzertreffs und Seminare für literarisch Übersetzende an.

Österreichischer Übersetzer- und Dolmetscherverband Universitas

Der Österreichische Übersetzer- und Dolmetscherverband Universitas ist die Berufs- und Interessenvertretung der in Österreich ansässigen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen (vgl. www.universitas.org). Zu seinen Zielen und Aufgaben gehören die Förderung des Berufsansehens in der Öffentlichkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen seiner Mitglieder sowie deren Information, Beratung und Fortbildung. Ein besonderes Anliegen des Österreichischen Übersetzer- und Dolmetscherverbandes ist es auch, jungen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen durch Informationsveranstaltungen und die Vermittlung von Praktika beim beruflichen Einstieg behilflich zu sein. Universitas ist auch mit einer Facebook-Seite im Internet vertreten (vgl. www.facebook.com/Universitas.Austria) und hat ebenso eine Facebook-Gruppe für Kommundolmetschen (vgl. www.facebook.com/Community.Interpreting.Austria) initiiert.

Sonstige Interessenvertretungen

Die Interessen der im öffentlichen Verwaltungsdienst Beschäftigten werden von der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD) vertreten (vgl. www.goed.at). Die Interessenvertretungen für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen im Angestelltenverhältnis sind die Kammer für Arbeiter und Angestellte (Pflichtmitgliedschaft) sowie die jeweiligen Fachgruppen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (auf freiwilliger Basis). Für selbständig erwerbstätige ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen besteht die Pflichtmitgliedschaft in der Kammer der gewerblichen Wirtschaft. Der Österreichische Verband Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (ÖdaF) vertritt die Interessen derjenigen, die in Forschung und Lehre im Bereich »Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache« in Österreich und im Ausland tätig sind und unterstützt sie in fachlichen und didaktischen Angelegenheiten (www.oedaf.at).

1.2 Philologische Studienrichtungen

Tipp

Das anschließende Kapitel dieser Broschüre befasst sich mit der spezifischen Berufs- und Beschäftigungssituation von AbsolventInnen philologischer Studienrichtungen an österreichischen Universitäten (siehe unten).

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext downgeloadet bzw. online bestellt werden.

Die Beschreibungen und Aussagen dieses Kapitels beziehen sich auf die AbsolventInnen der Studienrichtungen Anglistik und Amerikanistik, Deutsche Philologie, Finno-Ugristik, Klassische Philologie (Griechisch, Latein), Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch), Niederlandistik, Skandinavistik, Slawistik (Russisch, Serbokroatisch, Slowenisch, Tschechisch, Bulgarisch, Polnisch), Sprachwissenschaft (Linguistik) sowie Vergleichende Literaturwissenschaft. Spe-

zifische Informationen über Lehramtsstudien im Bereich der Sprachen finden sich darüber hinaus in der Broschüre »Jobchancen Studium – Lehramt an Höheren Schulen«.

1.2.1 Aufgabengebiete

Zu den vorrangigen Forschungsbereichen von PhilologInnen zählen Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft:

Sprachwissenschaft

In der Sprachwissenschaft entwickeln PhilologInnen sprachliche Untersuchungsinstrumente und wenden diese auf verschiedene Ebenen der verbalen Kommunikation an. Zu diesen Ebenen gehören die Phonologie (Lautlehre), die Morphologie (Formaufbau von Wörtern), die Syntax (Satzbau), die Semantik (Sprachbedeutung) und die Pragmatik (Sprachverwendung). Dabei untersuchen PhilologInnen sowohl die Sprache der Gegenwart als auch frühere Entwicklungsstufen, deren einzelne Ausprägungen sie zu rekonstruieren versuchen. Wichtige Themengebiete innerhalb der österreichischen Philologien sind Psycholinguistik, Patholinguistik, Soziolinguistik, Sprachlehrforschung, Angewandte und vergleichende Sprachwissenschaft sowie Historische Sprachwissenschaft, Dialektologie, Fachsprachenforschung, Stilistik und Sprachdidaktik.

Der Gegenstand der Psycholinguistik umfasst die Untersuchung der Mechanismen und Bedingungen des Erst- und Fremdspracherwerbs. Unter Zuhilfenahme empirischer Testverfahren entwirft die Psycholinguistik Modelle der Sprachproduktion und des Sprachverständnisses.

Der Bereich der Patholinguistik beschäftigt sich mit dem Einsatz linguistischer Methoden zur Diagnose und Therapie von Sprachstörungen.

In der Computerlinguistik geht es um die Entwicklung und Konstruktion natürlichsprachiger Computer- und Übersetzungssysteme (maschinelle Erkennung und Erzeugung natürlicher Sprache) sowie um die Gestaltung bedienungsfreundlicher Computerprogramme.

Soziolinguistik untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprachverwendung unterschiedlicher Personengruppen anhand bestimmter Faktoren (Geschlecht, Bildung, Herkunft, Beruf, Alter).

Die Sprachlehrforschung beobachtet sprachliche Prozesse im Fremdsprachenunterricht und leitet daraus Erkenntnisse für die Verbesserung von Unterrichtsformen und Lehrmaterialien ab.

Die Angewandte Sprachwissenschaft untersucht Sprachbarrieren, die in verschiedenen Kommunikationssituationen auftreten (beim Lesen von Gesetzestexten, vor Gericht, auf Ämtern und Behörden, im Spital, zwischen Männern und Frauen), und erarbeitet Lösungsvorschläge zu deren Behebung.

In der Vergleichenden Sprachwissenschaft werden Sprachen typologisch und historisch miteinander verglichen.

Literaturwissenschaft

In der Literaturwissenschaft analysieren PhilologInnen mit Hilfe spezieller Methodeninstrumentarien (Form- und Inhaltsanalysen) Struktur und Inhalt literarischer Texte. Sie interpretieren Literaturgattungen (z.B. Gedichte, Erzählungen, Romane) unter historischen, politischen, sozialen, psy-

chologischen und ästhetischen Aspekten und versuchen dadurch, Erkenntnisse über verschiedene Produktions- und Rezeptionsformen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen zu gewinnen.

Neuere Themenstellungen der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Österreich sind Gender Studies (Analyse von Geschlechterrollen im nationalen Vergleich) und die Literatur von Minderheiten (Roma und Sinti).

Anglistik und Amerikanistik

Anglistik und Amerikanistik ist die Wissenschaft von den Sprachen und Literaturen Großbritanniens und Nordamerikas und den damit zusammenhängenden kulturellen und historischen Phänomenen in Gegenwart und Vergangenheit. Die Dialekte und Kulturen anderer englischsprachiger Gebiete (Irland, Australien, Neuseeland, Teile der Karibik, Afrikas und Asiens) werden ebenfalls berücksichtigt. Einen besonderen Schwerpunkt der österreichischen Anglistik bildet beispielsweise die Sprachlehrforschung.

Deutschen Philologie (Germanistik)

Gegenstand des Studiums der Deutschen Philologie (Germanistik) ist die Beschäftigung mit der deutschen Sprache und Literatur in Gegenwart und Vergangenheit, wobei das Hauptaugenmerk den österreichischen Charakteristika gewidmet ist (Österreichisches Deutsch, Dialektologie, Fachsprachen, literarische Epochen und Stilrichtungen). Ein weiteres Themengebiet stellt die deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters dar. In den letzten Jahren hat sich der Bereich »Deutsch als Fremdsprache« zu einem wichtigen Forschungszweig innerhalb der Germanistik entwickelt. Hier beschäftigen sich GermanistInnen mit der Vermittlung von Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache, wobei sie Prozesse des Sprachenlehrens und -lernens sowie des Sprach- und Kulturkontaktes analysieren.

Finno-Ugristik

Finno-Ugristik ist die Wissenschaft von den Sprachen und Literaturen der finno-ugrischen Völker. Zu den finno-ugrischen Sprachen zählen unter anderem Ungarisch, Finnisch, Estnisch und Ostjapisch. Das Forschungsinteresse der österreichischen Finno-Ugristik gilt insbesondere der historischen Sprachwissenschaft (Uralische-vergleichende Grammatik).

Klassische Philologie

Gegenstand der Klassischen Philologie ist die griechische Sprache, Literatur und Kulturgeschichte der Antike sowie die lateinische Sprache, Literatur und Kulturgeschichte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit. Die Forschungsinhalte konzentrieren sich auf die Übersetzung, Kommentierung, Interpretation und Editierung griechischen und lateinischen Quellenmaterials unter Einbeziehung des kulturhistorischen Hintergrundes.

Nederlandistik

Forschungsgegenstand der Nederlandistik sind Sprach- und Literaturwissenschaft der niederländischsprachigen Länder (Belgien, Niederlande).

Romanistik

Die Romanistik ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit den romanischen Sprachen und Literaturen und den damit zusammenhängenden kulturellen und historischen Phänomenen in Gegenwart und Vergangenheit. Zu den romanischen Sprachen zählen Französisch, Italienisch, Katalanisch, Portugiesisch, Provenzalisch, Rätoromanisch, Rumänisch und Spanisch. Der Forschungsgegenstand österreichischer RomanistInnen erstreckt sich vorwiegend auf Europa, Brasilien, die französischsprachigen Teile Kanadas und die spanischsprachigen Länder Amerikas.

Skandinavistik

Skandinavistik ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Sprachen und Literaturen Schwedens, Norwegens, Islands und Dänemarks. Die skandinavistische Forschung setzt sich zusammen aus der Altnordischen Philologie (Runeninschriften und altnordische Lieder und Sagen) und der Neunordischen Philologie (Schwedisch, Norwegisch und Dänisch).

Slawistik

Gegenstand der Slawistik sind die Literaturen und Sprachen der slawischen Völker in Gegenwart und Vergangenheit sowie die damit in Zusammenhang stehenden kulturellen Phänomene der einzelnen slawischen Völker. Zu den slawischen Sprachen zählen Russisch, Kroatisch/Serbisch/Bosnisch, Slowenisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch und Bulgarisch.

1.2.2 Beschäftigungsbereiche

PhilologInnen arbeiten vorwiegend in der Forschung, im öffentlichen Dienst, in Medienunternehmen, Institutionen der Erwachsenenbildung, exportorientierten Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (nicht gewinnorientiert). Die grundlegende Voraussetzung für die Ausübung von Sprachberufen ist interkulturelle Kompetenz. Diese umfasst die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen umgehen zu können, ihre Mentalität zu verstehen und auf einer gemeinsamen Ebene vorurteilsfrei zu kommunizieren. Dazu kommen Kenntnisse der Gesellschaftsstruktur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Religion und Kultur des betreffenden Landes.

Zu den beruflichen Anforderungen in Unternehmen und Institutionen mit Auslandsbezug gehören Wirtschaftswissen, Repräsentationsfähigkeit und diplomatisches Geschick, Höflichkeit und Geduld, hohe Sprachfertigkeit (z.B. Verhandlungstechniken, Small Talk), Anpassungsfähigkeit und Flexibilität, die Bereitschaft zur Mobilität, Abenteuerlust und Durchsetzungsvermögen.

Wissenschaft und Forschung

An den Universitäten erforschen PhilologInnen als angestellte ProfessorInnen und AssistentInnen, manchmal auch als freiberufliche DozentInnen, LektorInnen und freie ProjektmitarbeiterInnen (auf Werkvertragsbasis), mit unterschiedlichen Methoden die Strukturen und Inhalte von Sprache und Literatur und deren Produktions- und Rezeptionsbedingungen. Die wissenschaftliche Forschungsarbeit beinhaltet die ausführliche Literaturrecherche einschlägiger Publikationen, die Anwendung verschiedener philologischer Methoden, das Verfassen von wissenschaftlichen Publikationen und die Präsentation der Ergebnisse.

Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit Fragen der Sprach- und Literaturvermittlung, Sprachnormung und Sprachpolitik. Sie erarbeiten Vorschläge und Empfehlungen verschiedenster Art, so beispielsweise zur Gestaltung des Sprachenunterrichts an Schulen oder zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern.

Begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es auch in der außeruniversitären Forschung (z.B. Akademie der Wissenschaften, www.oeaw.ac.at). Einige PhilologInnen arbeiten als freie WissenschaftlerInnen an wissenschaftlichen Projekten, die von diversen Fonds oder Stiftungen finanziert werden.

AbsolventInnen, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, müssen die Fähigkeit zum analytisch-strukturierten Arbeiten, sprachliches Ausdrucksvermögen und didaktische Fähigkeiten besitzen. Für die Durchführung von Forschungsarbeiten sind Organisationstalent, Teamfähigkeit und Kenntnisse in Projektmanagement von Vorteil.

Außerschulischer Unterricht

Als DeutschlektorInnen für den Unterricht der deutschen Sprache, österreichischen Literatur und Landeskunde an ausländischen Universitäten und Hochschulen kommen AbsolventInnen aller philologischen und philologisch-kulturkundlichen Studien sowie AbsolventInnen der Studienrichtungen Übersetzen und Dolmetschen in Frage. Eine Ausbildung in »Deutsch als Fremdsprache« sowie Unterrichtserfahrung steigern die Chancen GermanistInnen und SprachwissenschaftlerInnen werden von den meisten Universitäten bevorzugt. DeutschlektorInnen befinden sich in einem befristeten Angestelltenverhältnis. Wer Interesse an einem Deutschlektorat hat, findet weiterführende Informationen auf der Internetseite des Österreichischen Austauschdienstes (Internet: www.oead.ac.at unter »Go International«).

Für den Beruf des Sprachlehrers/der Sprachlehrerin an privaten Sprachschulen und Weiterbildungsinstituten gibt es keine geregelte Ausbildung. In Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) sowie an ausländischen Institutionen (Kulturinstitute, Sprachschulen) arbeiten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen zumeist freiberuflich als LehrerInnen. Sie unterrichten ihre SchülerInnen im Fremdspracherwerb und vermitteln ihnen die Literatur, Kultur und Landeskunde des jeweiligen Sprachraums. LehrerInnen in der Erwachsenenbildung benötigen eine gut ausgebildete Persönlichkeit, Kommunikationstalent, Durchsetzungsvermögen, didaktische Fähigkeiten, Fachwissen, Kenntnisse über die entsprechenden Lehrmaterialien (Bücher, Kassetten, Videos, CD-ROMs, Internet) sowie Organisationsgeschick. Viele private Sprachschulen bevorzugen Personen mit Kursen in Deutsch als Fremdsprache oder einer TrainerInnenausbildung.¹⁹

Im Rahmen von Nachhilfeinstituten, Sommerkursen oder privater Lernhilfe eröffnen sich für PhilologInnen Nebenjobs als HausaufgabenbetreuerInnen und NachhilfelehrerInnen.

Als selbständige KommunikationstrainerInnen tragen sie dazu bei, die Fähigkeit zur Kommunikation und auch die sozialen Beziehungen zu verbessern. Sie schulen ihre KundInnen in Argumentation, Verhandlungstechnik und Interkultureller Kommunikation.

¹⁹ Vgl. AMS-Beruflexikon unter Berufsbereich »SprachlehrerIn« (www.ams.at/beruflexikon) [30.11.2011].

Öffentlicher Dienst

In Ministerien befassen sich PhilologInnen mit der Verwaltung und Koordinierung bildungspolitischer Fragestellungen. Sie kümmern sich um Belange der Lehrplangestaltung, um die Unterrichtsbeobachtung sowie die Evaluierung (Bewertung) von Unterrichtsmethoden und Schulversuchen. Sie sind mit der Vergabe privater Forschungsprojekte befasst sowie mit der Aufbereitung der Forschungs- und Untersuchungsergebnisse, um die Grundlage für politische Entscheidungen bereitzustellen. Darüber hinaus arbeiten sie an öffentlichen Stellungnahmen ihrer Abteilung mit, erstellen Informationsbroschüren und betreiben Bildungsberatung. Innerhalb ihres Aufgabenbereiches nehmen sie an Tagungen, Informationsveranstaltungen und Konferenzen teil.

In Bibliotheken und Archiven kümmern sie sich um die Anschaffung von Büchern und verschiedenen, teils auch »historischen« Datenträgern (Kassetten, Zeitschriften, Compact-Discs, Videos, CD-ROMs, DVDs), katalogisieren sie und machen diese Interessenten zugänglich. Außerdem erfüllen sie Recherche- und Beratungsaufgaben. Für die im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst beschäftigten ArchivarInnen, DokumentarInnen und BibliothekarInnen gibt es regulierte Ausbildungsgänge. Voraussetzung für den Beruf als wissenschaftlicher/wissenschaftliche BibliothekarIn im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst ist eine akademische Ausbildung. Bei der Aufnahme ist die sachliche und thematische Ausrichtung der betreffenden Einrichtung (z.B. rechtswissenschaftliche Archive, technische Dokumentationsstellen, Bibliotheken an wissenschaftlichen Forschungsstellen) als Qualifikationskriterium ausschlaggebend.²⁰

Vereine und Interessenvertretungen

Sehr viele PhilologInnen haben in den letzten Jahren eine Beschäftigung bei Vereinen und Interessenvertretungen gefunden (angestellt oder auf Werkvertragsbasis). Die ausgeübten Tätigkeiten variieren stark von Verein zu Verein. Zumeist handelt es sich um die Pflege von zwischenstaatlichen Beziehungen, die Abwicklung von Austauschprogrammen, das Anbieten von Qualifikationsmaßnahmen (im Rahmen von EU-Projekten), das Ausloten von EU-Förderungen sowie um Fragen des Kulturmanagements (Sprach- und Literaturgesellschaften, kulturelle Vereinigungen).

Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Als PressereferentInnen sind PhilologInnen für alle Themengebiete der betrieblichen Kommunikation von Unternehmen und Institutionen zuständig. Zu ihren Hauptaufgaben in diesem Verantwortungsbereich gehören die Konzeption und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Organisation von Pressekonferenzen und Pressereisen, das Verfassen von Presse- und PR-Texten für Konzernpublikationen, Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie das Internet (z.B. redaktionelle Betreuung der Firmen-Websites), das Erstellen von Kundenmagazinen sowie die JournalistInnenbetreuung auf Messen und Veranstaltungen.

In Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen sowie in den elektronischen Medien sind PhilologInnen in erster Linie als JournalistInnen tätig. Sie recherchieren Themen, erarbeiten Sachverhalte und setzen diese in gut verständliche Berichte um. Darüber hinaus redigieren sie Fremdbeiträge,

²⁰ Vgl. AMS-Beruflexikon unter Berufsbereich »BibliothekarIn« (www.ams.at/beruflexikon) [30.11.2011].

beschaffen Fotos und Grafiken und sorgen für ein ansprechendes Layout der Texte. Dazu benötigen sie eine exzellente sprachliche Ausdruckskraft, Organisationstalent, Selbstbewusstsein, Kontakt- und Teamfähigkeit und Kenntnisse in unterschiedlichen (zum Teil EDV-unterstützten) Recherchemethoden. Weiters müssen sie in Stresssituationen ruhig bleiben und auch unter Zeitdruck die Übersicht behalten.

Verlagswesen

In Verlagen arbeiten PhilologInnen als freiberufliche oder angestellte LektorInnen. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Planung, Akquisition und Betreuung von Buchprojekten sowie die mittel- und langfristige Programmplanung. Sie prüfen Manuskripte, bearbeiten sie inhaltlich und sprachlich, lesen Korrektur, recherchieren Zitate, überprüfen Übersetzungen, sorgen für ein ansprechendes Layout des Buches und bereiten es für die Produktion vor. Sie stellen die Bücher auf Messen vor und kümmern sich um die Werbung und Pressearbeit.

Von VerlagslektorInnen werden die sichere Beherrschung der deutschen und/oder anderer Sprachen erwartet, ein Faible für Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik, sowie Sorgfalt, Zuverlässigkeit, PC-Praxis und die Fähigkeit, selbständig zu arbeiten. Erfahrungen in Electronic Publishing, d.h. dem Publizieren in Computernetzen und auf elektronischen Datenträgern, sind von Vorteil.

Wirtschaft und Industrie

In der Computerindustrie sind PhilologInnen als ComputerlinguistInnen an der Entwicklung natürlichsprachiger Computersysteme (Beratungssysteme, Übersetzungssysteme) tätig. Sie entwickeln linguistische Modelle des menschlichen Sprachverständnisses und der menschlichen Sprachproduktion und implementieren diese in programmtechnischer Form am Computer. Darüber hinaus konzipieren und realisieren sie in Zusammenarbeit mit InformatikerInnen und BildschirmdesignerInnen Lösungen zur Gestaltung benutzerfreundlicher Anwenderprogramme.

Als fachliche Qualifikationen bei ComputerlinguistInnen werden Programmierkenntnisse sowie allgemeines Wissen über Hard- und Software vorausgesetzt. ComputerlinguistInnen sollten Bescheid wissen über psychologische, biologische, neurologische und kognitive Mechanismen menschlicher Intelligenz und Kommunikation und die Fähigkeit besitzen, diese Erkenntnisse in Form theoretischer Sprachmodelle am Computer zu implementieren. Ein ausgeprägtes logisch-analytisches Denkvermögen und wissenschaftliches Arbeiten bilden dafür die Voraussetzung.

LinguistInnen, die mit speziell computerlinguistischer Ausrichtung in der EDV-Branche arbeiten wollen, müssen allerdings mit InformatikerInnen und NachrichtentechnikerInnen konkurrieren.

Auch in Zukunft soll im Rahmen des Romanistik-Studiums mehr Fachsprachenkenntnisse vermittelt werden, um die Beschäftigungsmöglichkeiten von RomanistInnen in der Wirtschaft weiter zu steigern.

Sprachmittlerische Tätigkeiten

In mittleren und größeren Unternehmen umfasst das Aufgabengebiet die Übersetzung und Revision fremdsprachiger Texte der Volkswirtschaft, Jus, Technik, Betriebswirtschaft, Medizin, Pharmazie,

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Weiters werden sie auch für Korrespondenz Tätigkeiten eingesetzt und für das Dolmetschen von Geschäftsverhandlungen. Daneben arbeiten viele PhilologInnen als freiberufliche ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen.

Gesundheitswesen

In Spitälern und Rehabilitationszentren arbeiten PhilologInnen als Klinische LinguistInnen. Klinische LinguistInnen untersuchen PatientInnen mit Sprachstörungen, diagnostizieren deren sprachliche Ausfälle und erstellen geeignete Therapiematerialien. Gemeinsam mit LogopädInnen führen sie auch Therapien zur Behandlung von Sprachstörungen durch.

Die Arbeit Klinischer LinguistInnen setzt demnach Kenntnisse über das Gehirn sowie über neurologische und neuropsychologische Abläufe im Menschen voraus. Weiters müssen sie mit einer Reihe von Diagnoseverfahren und Therapieprogrammen vertraut sein. Klinische LinguistInnen müssen in der Lage sein, mit VertreterInnen unterschiedlichster Fachrichtungen (NeurologInnen, HNO-Ärzte/Ärztinnen, LogopädInnen) im Team zusammenzuarbeiten. Insbesondere müssen sie ihren PatientInnen eine große Sensibilität entgegenbringen und das Engagement aufbringen, permanente Motivationsarbeit während der Therapie zu leisten.

Klinische LinguistInnen sollten sich vor allem durch die Lektüre neuropsychologischer, neurologischer und neurolinguistischer Fachliteratur auf dem Laufenden halten. Der European Workshop on Cognitive Neuropsychology (in Italien) gilt dabei als eine der wichtigsten regelmäßigen Weiterbildungsveranstaltungen auf diesem Fachgebiet.²¹

Als Weiterbildung werden an der Universität Salzburg die Universitätslehrgänge »Sprach- und Kommunikationsförderung« (viersemestrig) bzw. »Speech and Language Facilitation« (fünfsemestrig, mit Master-Thesis und Abschluss als MAS) für Personen aus pädagogischen, beratenden, betreuenden und therapeutischen Berufen angeboten. Zudem wurde das Masterstudium Klinische Linguistik ab dem Wintersemester 2011/2012 eingerichtet (vgl. www.uni-salzburg.at/linguistik). Klinische LinguistInnen arbeiten zumeist (im Angestelltenverhältnis) an öffentlichen Krankenhäusern.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, füllen Klinische LinguistInnen eher logopädische Posten und Funktionen aus. Grundsätzlich sind die Beschäftigungsmöglichkeiten für Klinische LinguistInnen in Österreich beschränkt.

Tourismus

Einige wenige PhilologInnen arbeiten freiberuflich als FremdenführerInnen, die Reisegruppen in Österreich führen, oder als ReiseleiterInnen, die österreichische Gruppen im Ausland betreuen und begleiten. PhilologInnen organisieren insbesondere akademische Studienreisen, die Kunst, Kultur, Architektur und Geschichte in den inhaltlichen Mittelpunkt stellen. In Tätigkeitsbereichen der Tourismusbranche zählen Kommunikationstalent, Belastbarkeit und KundInnenorientiertheit zu den wesentlichen Qualifikationen.

21 Informationen: Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich (GNP Österreich), www.gnpoe.at [30.11.2011].

Weitere Aufgabengebiete

Weitere Aufgabengebiete, die sich in der letzten Zeit entwickelt haben, sind etwa die Verständlichkeitsforschung (Verbesserung der Verständlichkeit von Texten nach wissenschaftlichen Kriterien, z.B. Gesetzestexte, Gebrauchsanleitungen) sowie die Analyse der Kommunikation in Institutionen (z.B. Kommunikation vor Gericht, beim Arzt, in der Verwaltung).

1.2.3 Beschäftigungssituation

AbsolventInnen mit abgeschlossenem philologischem Studium sind bereits seit den 1990er Jahren auf dem österreichischen Arbeitsmarkt wenig nachgefragt. Auf der einen Seite steigt zwar immer mehr der Fremdsprachenbedarf von Unternehmen und Institutionen, auf der anderen Seite wird jedoch (Fremd-)Sprach(en)kompetenz immer mehr als Zusatzqualifikation von AbsolventInnen aller Fachrichtungen (z.B. Technik, Wirtschaft, Recht, Tourismus, Medizin, Pharmazie) vorausgesetzt. Diese Entwicklung führt generell zu einer Verdrängung »reiner« SprachstudiumabsolventInnen durch fremdsprachlich geschulte Fachleute, selbst in den klassischen Berufsfeldern der Sprachmittlung (Übersetzen, Dolmetschen).

Aufgrund der verringerten Aufnahme im öffentlichen Dienst ist die Aussicht für AbsolventInnen philologischer Studienrichtungen auf eine Beschäftigung in diesem Bereich geringer geworden. In der freien Wirtschaft ist für PhilologInnen die Beschäftigung unterhalb des Ausbildungsniveaus, z.B. Arbeit im Sekretariat, längst die Regel geworden.

Die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt für PhilologInnen ist groß, in sprachmittlerischen Tätigkeiten müssen PhilologInnen gegen ausgebildete ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sowie MuttersprachlerInnen bestehen. Aufgrund ihrer fehlenden translatorischen Kompetenz sind diese Arbeiten oft mit Problemen verbunden (Unterschätzung des Arbeitsaufwandes beim Übersetzen, zu langsames und unpräzises Dolmetschen). Die an Sprachschulen, Weiterbildungs- und Nachhilfeeinrichtungen vorhandenen Stellen für SprachlehrerInnen sind zumeist nur Neben-, Ferial- oder Übergangsjobs für junge AbsolventInnen und eröffnen in den seltensten Fällen langfristige Perspektiven.

In anderen von PhilologInnen angestrebten Berufsfeldern – etwa im Kulturbereich, in den Medien und im Verlagswesen – ist die Zahl der freien Stellen verhältnismäßig klein, diese Positionen werden häufig von AbsolventInnen anderer Studienrichtungen (Betriebswirte/-innen, TechnikerInnen, PsychologInnen, PublizistInnen) besetzt.

Nach Ansicht von ArbeitsmarktexpertInnen werden sich die Chancen für Sprachstudierende ohne Zusatzqualifikationen in Zukunft weiter verschlechtern. Viele Berufsfelder, die in den letzten Jahren im Umfeld der Sprachwissenschaft und der Philologien entstanden sind (Computerlinguistik, Klinische Linguistik, Verständlichkeitsanalyse), können in Österreich nach wie vor nur eine begrenzte Zahl an Personen aufnehmen.

Impulse für die Beschäftigung von PhilologInnen kommen aus dem nicht-öffentlichen Bereich, etwa dem Non-Profit-Sektor (Vereine mit sozialen, entwicklungspolitischen, internationalen Bestrebungen), sowie aus dem exportorientierten Handel.

Auch im Bereich der Computerlinguistik sind die Beschäftigungsmöglichkeiten momentan gut. Was die Forschung betrifft, so muss hier die Bereitschaft bestehen, auch ins Ausland zu gehen (z.B. USA, Kanada oder auch Deutschland). Das liegt daran, dass die Ausbildung in Österreich zwar

sehr gut ist, gleichzeitig die Möglichkeiten in der universitären und außeruniversitären Forschung in Österreich eine Beschäftigung zu finden beschränkt sind.

Mit der Zusatzqualifikation »Deutsch als Fremdsprache« ergeben sich gute Möglichkeiten (in der Erwachsenenbildung) zu unterrichten oder ein Lektorat im Ausland zu machen.

1.2.4 Beruflicher Werdegang

Schwierige und lange Einstiegsphase in den Beruf

Für viele PhilologInnen gestaltet sich die Suche nach einem Arbeitsplatz äußerst schwierig. Trotz intensiven Bewerbungsverhaltens muss mit langen Wartezeiten gerechnet werden. Mit Tätigkeiten in Sprach- und Nachhilfeinstituten, in Reisebüros oder auch in völlig anderen Berufsfeldern wird die Phase zwischen Studium und Beruf überbrückt.

Die Berufsfindung von PhilologInnen verläuft zumeist über persönliche Kontakte, Mundpropaganda etc. Der Inseratenmarkt in Tageszeitungen spielt nur eine sehr geringe Rolle. Das Versenden von Blindbewerbungen ist zwar gebräuchlich, aber für PhilologInnen wenig erfolgversprechend. Ferialpraktika, die schon während des Studiums absolviert worden sind, können die Berufseinstiegschancen beträchtlich erhöhen.

In der Klinischen Linguistik gelten (nicht bezahlte) Praktika und wissenschaftliche Projekte an Spitälern als einziger Weg, eine der wenigen Anstellungen zu bekommen. Der Wert des ersten Praktikums liegt für die Studierenden auch darin, herauszufinden, ob sie dieser Arbeit gewachsen sind oder nicht.²²

Tipp

Die Durchführung einer praxisorientierten Bachelor- oder Masterarbeit in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen der Wirtschaft verschafft berufliche Erfahrungen und kann den Einstieg ins Berufsleben ebnen. Volontariate bei Zeitungen oder Sprachschulen sind ebenfalls ein Weg, um berufliche Praxis zu erhalten und sich einem potenziellen Arbeitgeber vorzustellen.

Typische Arbeitsverhältnisse zu Beginn der beruflichen Laufbahn sind freie Mitarbeit und Tätigkeiten auf Werkvertragsbasis. Der berufliche Einstieg in eine akademische Position ist eher selten.

Hoher Anteil an ausbildungsfremden Tätigkeiten

Ein Großteil der AbsolventInnen findet in Berufen Beschäftigung, die nichts oder nur sehr entfernt mit ihrer Ausbildung sowie ihren ursprünglichen beruflichen Zielen zu tun haben. Viele AbsolventInnen werden auch für Sekretariats- und Sachbearbeitungstätigkeiten sowie Misch Tätigkeiten (Arbeiten im Sekretariat und als SprachmittlerIn) herangezogen.

Aber auch PhilologInnen können einen studienadäquaten Beruf erlangen, wenn sie Zusatzqualifikationen in Wirtschaft, Technik oder Recht erworben haben.

22 Allerdings sind Praktika nur an wenigen österreichischen Spitälern möglich, z.B. im Neurologischen Zentrum Rosenhügel (des Krankenhauses Hietzing) in Wien (www.wienkav.at/kav/nkr), [30.11.2011].

Unterschiedliche Berufsverläufe und Aufstiegsmöglichkeiten

Die individuellen Aufstiegschancen in den Unternehmen unterscheiden sich ähnlich stark wie die beruflichen Verläufe der AbsolventInnen. Obwohl bei vielen Unternehmen für PhilologInnen wenig Perspektiven bestehen, sind auch für sie Karriereschritte möglich. Neben der fachlichen Qualifikation sind in erster Linie die persönlichen Eigenschaften für den beruflichen Aufstieg ausschlaggebend.

Gelingt der Berufseinstieg in öffentlichen Institutionen, so etwa in der Verwaltung oder im Hochschulsektor, so können PhilologInnen dort bestimmte Berufskarrieren durchlaufen (siehe dazu auch das entsprechende Kapitel in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen« in dieser Reihe).

1.2.5 Berufsorganisationen und Vertretungen

Der Österreichische Verband Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (ÖdaF) vertritt die Interessen derjenigen, die in Forschung und Lehre im Bereich »Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache« in Österreich und im Ausland tätig sind und unterstützt sie in fachlichen und didaktischen Angelegenheiten (www.oedaf.at).

PhilologInnen, die als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen arbeiten, können den Berufsverbänden dieser Berufsgruppe beitreten (vgl. das entsprechende Kapitel im Abschnitt »Translationswissenschaft«).

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, je nach Interesse und beruflicher Tätigkeit, Mitglied verschiedener Fachvereinigungen und wissenschaftlicher Gesellschaften zu werden. Dazu zählen beispielsweise der österreichweite Verein »verbal – Verband für angewandte Linguistik«, dessen Hauptziel die Förderung der Angewandten Linguistik in Österreich ist. Dies beinhaltet (vgl. www.verbal.at):

- Networking-Aktivitäten (z.B. Organisation von Tagungen, Workshops, Newsletter und weitere Publikationen);
- die Förderung der Kommunikation zwischen bereits tätigen und noch studierenden bzw. heranwachsenden angewandten LinguistInnen (z.B. Informationen über Bachelor-, und Masterarbeiten sowie Dissertationen);
- die Teilnahme an Entscheidungsprozessen bzw. Stellungnahmen zu sprach- und kommunikationsrelevanten politischen Entwicklungen in Österreich;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Vermittlung von sprach- und kommunikationsrelevanten Dienstleistungen.

Ein weiteres Beispiel ist die Österreichische Gesellschaft für Literatur (vgl. www.ogl.at) oder die Wiener Sprachgesellschaft (www.univie.ac.at/indogermanistik/wsg).

1.3 Philologisch-kulturkundliche Studienrichtungen

Tipp

Das anschließende Kapitel dieser Broschüre befasst sich mit der spezifischen Berufs- und Beschäftigungssituation von AbsolventInnen philologisch-kulturkundlicher Studienrichtungen an österreichischen Universitäten.

Eine ausführliche Darstellung verschiedener genereller Arbeitsmarkt-, Berufs- bzw. Qualifikationstrends (inkl. Tipps zu Bewerbung, Jobsuche und Laufbahngestaltung), die mehr oder weniger für alle an österreichischen Hochschulen absolvierten Studienrichtungen gelten, findet sich in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen«. Diese kann, wie alle Broschüren der Reihe »Jobchancen Studium«, in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS (www.ams.at/biz) kostenlos bezogen oder im Internet unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren im Volltext downgeloadet bzw. online bestellt werden.

Die Beschreibungen und Aussagen dieses Kapitels beziehen sich auf die AbsolventInnen der Studienrichtungen Ägyptologie, Afrikanistik, Altsemitische Philologie und Orientalische Archäologie, Arabistik, Byzantinistik und Neogräzistik, Indologie, Japanologie, Judaistik, Sinologie, Sprachen und Kulturen des Alten Orients, Tibetologie und Buddhismuskunde, Turkologie.

1.3.1 Aufgabengebiete

Kulturkundliche PhilologInnen arbeiten teilweise philologisch, teilweise beschäftigen sie sich auch mit den historischen, kulturellen, kulturgeschichtlichen und politischen Aspekten eines Sprachen- und Kulturbereiches. Das Methodenspektrum ihrer Forschungsarbeit reicht dabei von linguistischen und literaturwissenschaftlichen Modellen über sozialwissenschaftliche Instrumentarien bis zu kunstgeschichtlichen Betrachtungsweisen.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit alten Hochkulturen wird vor allem auf Basis der Übersetzung historischer Textquellen betrieben.

Ägyptologie

Ägyptologie beschäftigt sich mit den Schriften und Sprachen des Alten Ägypten sowie mit dessen Literatur, Kunst, Architektur, Geschichte, Gesellschaft, Archäologie, Religion und Wirtschaft. Als Mittel zur Rekonstruktion der vergangenen ägyptischen Lebenswelt dienen die Erforschung kulturhistorischer Güter und die Analyse schriftlichen Quellenmaterials (Urkunden, Lebenslehren, Märchen, Gedichte, Hymnen, Gebete und Totentexte).

Afrikanistik

Afrikanistik erforscht die Sprachen, Literaturen und Kulturen Afrikas in Gegenwart und Vergangenheit. Die philologische Ausbildung konzentriert sich insbesondere auf die Sprachen Suaheli, Hausa und Bambara. Das Themenspektrum der österreichischen Afrikanistik reicht von der sozial- und wirtschaftshistorischen Sudanforschung über interkulturelle Kommunikationsanalysen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit bis zu Gender Studies (z.B. Analyse von Geschlechterrollen in der Literatur).

Altsemitische Philologie, Orientalische Archäologie, Sprachen und Kulturen des Alten Orients

Die Studienrichtungen Altsemitische Philologie und Orientalische Archäologie und Sprachen und Kulturen des Alten Orients beschäftigen sich mit der Wissenschaft vom alten (d.h. vorislamischen) Vorderen Orient. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Erforschung der Kulturen Mesopotamiens

auf dem Gebiet des heutigen Irak gelegt. Stoffgebiete der beiden Studien sind die toten Sprachen Mesopotamiens, Akkadisch und Sumerisch, sowie darauf aufbauend die ereignisgeschichtliche, kulturgeschichtliche, realienkundliche, literaturwissenschaftliche und wirtschaftsgeschichtliche Analyse überlieferten Quellenmaterials. Vorderasiatische Archäologie und antike Kunstgeschichte bilden weitere Forschungsbereiche.

Arabistik

Arabistik beschäftigt sich mit der arabischen Sprache in allen Varianten sowie mit der arabischen Literatur. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die politische, soziale und kulturelle Geschichte der islamischen Länder und die religionswissenschaftliche Beschäftigung mit dem Islam, wobei auf aktuelle Entwicklungen und deren historische Gründe eingegangen wird. Zu den wichtigsten Forschungsinhalten gehören die historische Entwicklung der arabischen Sprache und die arabische Dialektologie mit besonderer Betonung auf Maltesisch und Syrisch-Arabisch.

Byzantinistik und Neogräzistik

Byzantinistik und Neogräzistik ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte und Gesellschaftsstruktur des griechischsprachigen Raumes im Mittelalter (Byzantinisches Reich), in der Neuzeit (Osmanisches Reich, insbesondere Balkan, anatolische Küste und Schwarzmeerküste, Zypern) und in der Moderne (Griechenland, Zypern, griechische Diaspora). Ein Forschungsschwerpunkt widmet sich der Siegelkunde, mit deren Hilfe historische Erkenntnisse abgeleitet werden.

Indologie

Indologie beschäftigt sich mit der Geistes- und Kulturgeschichte (Literatur, Religionen, Archäologie, Philosophie) des indischen Subkontinents anhand historischen Quellenmaterials. Dabei geht es insbesondere um die Übersetzung und Kommentierung von Texten, die in den alten indischen Sprachen Vedisch und Sanskrit abgefasst sind.

Japanologie

Zentrale Themenfelder der Japanologie sind Sprache, Politik, Kultur und Kulturgeschichte im Japan der Gegenwart. Das Methodeninstrumentarium der österreichischen Japanologie ist sozialwissenschaftlich ausgerichtet (z.B. Meinungsumfragen), die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf gesellschaftliche Themen des modernen Japans (Arbeit und Freizeit, Sozialpolitik, Alterung).

Judaistik

Judaistik ist die Wissenschaft von den Sprachen (Bibelhebräisch, Modernhebräisch, Aramäisch, Jiddisch), der Literatur, Geschichte, Kultur und Religion des jüdischen Volkes in Gegenwart und Vergangenheit. Zeitlich erstreckt sich die Forschungsarbeit der österreichischen Judaistik von der klassischen Epoche der jüdischen Geschichte über das Mittelalter bis zur Neuzeit.

Sinologie

Sinologie ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit chinesischer Sprache (klassische chinesische Schriftsprache, moderne chinesische Hochsprache), Schrift, Literatur, Religion, Geschichte, Landeskunde und Philosophie in Gegenwart und Vergangenheit. Zu den Forschungsschwerpunkten österreichischer SinologInnen zählen die Sozialgeschichte Chinas sowie Fragen der Sprach- und Literaturwissenschaft.

Tibetologie und Buddhismuskunde

Gegenstand der Tibetologie und Buddhismuskunde ist die Philosophie- und Religionsgeschichte des Buddhismus in Tibet und Indien sowie Tibetische Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte. Die Quellenkunde erfolgt in den Sprachen Sanskrit und Tibetisch. Die philologische Ausbildung umfasst die Sprachen Sanskrit, Pali, Buddhistisches Sanskrit, Klassisches Tibetisch und Tibetische Umgangssprache.

Turkologie

Turkologie beschäftigt sich vorrangig mit den Sprachen, Literaturen, der Geschichte und Kultur der Turkvölker. Die Schwerpunkte der österreichischen Turkologie liegen vor allem in der philologischen Beschäftigung mit geschichtlichem Quellen- und Literaturmaterial des Osmanischen Reiches (z.B. Urkunden), das in osmanischer, türkischer, zum Teil auch in arabischer und persischer Sprache abgefasst ist. Darüber hinaus fließen auch Aspekte der türkischen Gegenwartsgeschichte in die Forschungsarbeiten österreichischer TurkologInnen ein.

1.3.2 Beschäftigungsbereiche

Kulturkundliche PhilologInnen arbeiten vorwiegend in der Forschung, im öffentlichen Dienst, in Medienunternehmen, Institutionen der Erwachsenenbildung, exportorientierten Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (nicht gewinnorientiert). Insgesamt sind die Berufsanforderungen für kulturkundliche PhilologInnen in etwa so vielfältig wie die Tätigkeitsbereiche, in denen sie eingesetzt werden können.

Die wichtigste persönliche Erfordernis für kulturkundliche PhilologInnen ist interkulturelle Kompetenz. Diese umfasst die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen umgehen zu können, ihre Mentalität zu verstehen und auf einer gemeinsamen Ebene vorurteilsfrei zu kommunizieren. Dazu kommen Kenntnisse der Gesellschaftsstruktur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Religion und Kultur des betreffenden Landes. Zu den beruflichen Anforderungen in Unternehmen und Institutionen mit Auslandsbezug gehören Wirtschaftswissen, Repräsentationsfähigkeit und diplomatisches Geschick, hohe Sprachfertigkeit (z.B. Verhandlungstechniken, Small Talk), Anpassungsfähigkeit und Flexibilität, die Bereitschaft zur Mobilität, Abenteuerlust und Durchsetzungsvermögen.

In vielen Berufsfeldern (Verlags- und Museumswesen, Kulturmanagement) gewinnen darüber hinaus kaufmännische und organisatorische Fähigkeiten sowie einschlägige EDV-Kenntnisse an Bedeutung.

Wissenschaft und Forschung

An den Universitäten erforschen kulturkundliche PhilologInnen als angestellte ProfessorInnen und AssistentInnen, manchmal auch als freiberufliche DozentInnen, LektorInnen und freie ProjektmitarbeiterInnen (auf Werkvertragsbasis), mit unterschiedlichen Methoden die Sprache, Literatur, Gesellschaft, Kultur und Geschichte eines Sprachen- und Kulturbereiches. Die wissenschaftliche Forschungsarbeit beinhaltet die ausführliche Literaturrecherche einschlägiger Publikationen, die Anwendung verschiedener wissenschaftlicher Methoden, das Verfassen von wissenschaftlichen Publikationen und die Präsentation der Ergebnisse.

Begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es auch in der außeruniversitären Forschung (z.B. Akademie der Wissenschaften, vgl. www.oew.ac.at). Einige PhilologInnen arbeiten als freie WissenschaftlerInnen an wissenschaftlichen Projekten, die von diversen Fonds oder Stiftungen finanziert werden.

AbsolventInnen, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, müssen die Fähigkeit zum analytisch-strukturierten Arbeiten, sprachliches Ausdrucksvermögen und didaktische Fähigkeiten besitzen. Große Bedeutung haben Kenntnisse in EDV und historischer und sozialwissenschaftlicher Methodik.

Außerschulischer Unterricht

Als DeutschlektorInnen für den Unterricht der deutschen Sprache, österreichischen Literatur und Landeskunde an ausländischen Universitäten und Hochschulen kommen AbsolventInnen aller philologischen und philologisch-kulturkundlichen Studien sowie AbsolventInnen der Studienrichtungen Übersetzen und Dolmetschen in Frage. Eine Ausbildung in »Deutsch als Fremdsprache« sowie Unterrichtserfahrung steigern die Chancen.

Als DeutschlektorInnen für den Unterricht der deutschen Sprache, der österreichischen Literatur und Landeskunde an ausländischen Universitäten und Hochschulen kommen AbsolventInnen aller philologischen und philologisch-kulturkundlichen Studien sowie AbsolventInnen der Studienrichtungen Übersetzerausbildung und Dolmetscherausbildung in Frage. Eine Ausbildung in »Deutsch als Fremdsprache« sowie Unterrichtserfahrung steigern die Chancen. GermanistInnen und SprachwissenschaftlerInnen werden von den meisten Universitäten bevorzugt. DeutschlektorInnen befinden sich in einem befristeten Angestelltenverhältnis. Wer Interesse an einem Deutschlektorat findet weiterführende Informationen auf der Internetseite des Österreichischen Austauschdienstes (Internet: www.oead.ac.at unter »Go International«).

Für den Beruf des Sprachlehrers/der Sprachlehrerin an privaten Sprachschulen und Weiterbildungsinstituten gibt es keine geregelte Ausbildung. In Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. Volkshochschulen) sowie an ausländischen Institutionen (Kulturinstitute, Sprachschulen) arbeiten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen zumeist freiberuflich als LehrerInnen. Sie unterrichten ihre SchülerInnen im Fremdsprachenerwerb und vermitteln ihnen die Literatur, Kultur und Landeskunde des jeweiligen Sprachraums. LehrerInnen in der Erwachsenenbildung benötigen eine gut ausgebildete Persönlichkeit, Kommunikationstalent, Durchsetzungsvermögen, didaktische Fähigkeiten, Fachwissen, Kenntnisse über die entsprechenden Lehrmaterialien (Bücher, Kassetten, Videos, CD-ROMs, Internet) sowie Organisationsgeschick. Viele private Sprachschulen

bevorzugen Personen mit Kursen in Deutsch als Fremdsprache oder einer TrainerInnenausbildung.²³

Öffentlicher Dienst

In Bibliotheken und Archiven kümmern sich kulturkundliche PhilologInnen um die Anschaffung von Büchern und teilweise »historischen« Datenträgern (Kassetten, Zeitschriften, Compact-Discs, Videos, CD-ROMs, DVDs), katalogisieren sie und machen sie InteressentInnen zugänglich. Außerdem erfüllen sie Recherche- und Beratungsaufgaben. Für die im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst beschäftigten ArchivarInnen, DokumentarInnen und BibliothekarInnen gibt es regulierte Ausbildungsgänge. Voraussetzung für den Beruf als wissenschaftlicheR BibliothekarIn im Bundes-, Landes- und Gemeindedienst ist eine akademische Ausbildung. Bei der Aufnahme ist die sachliche und thematische Ausrichtung der betreffenden Einrichtung (z.B. rechtswissenschaftliche Archive, technische Dokumentationsstellen, Bibliotheken an wissenschaftlichen Forschungsstellen) als Qualifikationskriterium ausschlaggebend.²⁴

Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Als PressereferentInnen sind PhilologInnen für alle Themengebiete der betrieblichen Kommunikation von Unternehmen und Institutionen zuständig. Zu ihren Hauptaufgaben in diesem Verantwortungsbereich gehören die Konzeption und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Organisation von Pressekonferenzen und Pressereisen, das Verfassen von Presse- und PR-Texten für Konzernpublikationen, Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie das Internet (z.B. redaktionelle Betreuung der Firmen-Websites), das Erstellen von Kundenmagazinen sowie die JournalistInnenbetreuung auf Messen und Veranstaltungen.

In Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen sowie in den elektronischen Medien sind kulturkundliche PhilologInnen als JournalistInnen tätig. Sie recherchieren Themen, erarbeiten Sachverhalte und setzen diese in gut verständliche Berichte um. Darüber hinaus redigieren sie Fremdbeiträge, beschaffen Fotos und Graphiken und sorgen für ein ansprechendes Layout der Texte.

Der Berufserfolg im Journalismus hat viele Wurzeln. Neben Fachwissen, Belastbarkeit, Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gehört vor allem einen guten »Schreibstil« zum Anforderungsprofil von JournalistInnen.

Verlagswesen

In Verlagen arbeiten kulturkundliche PhilologInnen als freiberufliche oder angestellte LektorInnen. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Planung, Akquisition und Betreuung von Buchprojekten sowie die mittel- und langfristige Programmplanung. Sie prüfen Manuskripte, bearbeiten sie inhaltlich und sprachlich, lesen Korrektur, recherchieren Zitate, überprüfen Übersetzungen, sorgen für ein ansprechendes Layout des Buches und bereiten es zur Produktion vor. Sie stellen die Bücher auf Messen vor und kümmern sich um die Werbung und Pressearbeit.

23 Vgl. AMS-Berufslexikon unter Berufsbereich »SprachlehrerIn« (www.ams.at/berufslexikon) [30.11.2011].

24 Vgl. AMS-Berufslexikon unter Berufsbereich »BibliothekarIn« (www.ams.at/berufslexikon) [30.11.2011].

Sprachmittlerische Tätigkeiten

Viele AbsolventInnen vertreten ihre Firmen im Ausland (China, Japan, arabischer Raum). Sie verhandeln, dolmetschen ihre Firmenchefs und übernehmen die Repräsentation ihrer Firma. Neben dem Verfassen von Berichten und anderen Texten, bereiten sie Meetings und Verhandlungen vor und leiten Diskussionen. Sie kümmern sich vor Ort um den Aufbau eines Büros, bauen Beziehungen auf, und treiben die Geschäftsanbahnung voran. Eine ganze Reihe von Studierenden knüpft schon während des ersten Auslandsaufenthaltes Kontakte, die sich später positiv auf ihre berufliche Karriere auswirken.

Tourismus

Einige wenige kulturkundliche PhilologInnen arbeiten freiberuflich als FremdenführerInnen, die ausländische Reisegruppen in Österreich führen, oder als ReiseleiterInnen, die österreichische Gruppen im Ausland betreuen und begleiten. Kulturkundliche PhilologInnen organisieren und betreuen insbesondere akademische Studienreisen, die Kunst, Kultur, Architektur und Geschichte in den inhaltlichen Mittelpunkt stellen. In Tätigkeitsbereichen der Tourismusbranche zählen Kommunikationaltalent, Belastbarkeit und Kundenorientiertheit zu den wesentlichen Qualifikationen.

Weitere Aufgabenbereiche

Die zukünftigen Einsatzbereiche kulturkundlicher PhilologInnen werden sich verstärkt auf das Gebiet Beratung und Managementtraining konzentrieren. Hier bilden sie ihre KundInnen in interkultureller Kommunikation aus, damit diese fremde Gesellschaftsstrukturen und Verhaltensweisen besser verstehen lernen (Bedeutung der Körpersprache und der Körperdistanz, interkulturelle Missverständnisse).

1.3.3 Beschäftigungssituation

Die Aussichten für kulturkundliche PhilologInnen, nach dem Studium einen ausbildungsadäquaten Beruf zu ergreifen, sind als gering einzuschätzen. Die meisten AbsolventInnen kamen in der Vergangenheit zwar durchwegs in fachnahen Beschäftigungsbereichen unter, mussten aber lange Wartezeiten und Beschäftigungsunterbrechungen in Kauf nehmen.

Ein wichtiges Berufsziel für viele AbsolventInnen ist nach wie vor die universitäre Forschung, welche aber zurzeit in den philologisch-kulturkundlichen Studienrichtungen im In- und Ausland nur wenig Aussicht auf dauerhafte Stellen bietet. Die beste Chance, nach dem Studium in der Wissenschaft zu arbeiten, bieten derzeit befristete Projektstellen – die Bereitschaft ins Ausland zu gehen und entsprechende Eigeninitiative vorausgesetzt. Einige AbsolventInnen versuchen sich als freie WissenschaftlerInnen, indem sie Universitäten Lektorate in ihrem Fachbereich anbieten und wissenschaftliche Projekte über Fonds und Stiftungen finanzieren.

Ein wichtiges Standbein für kulturkundliche PhilologInnen ist das außerschulische Bildungswesen (Kurse an Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen und Nachhilfeinstituten). In Sprachschulen können kulturkundliche PhilologInnen zumeist nur ihre Muttersprache unterrichten.²⁵

²⁵ Zum Beispiel Deutsch als Fremdsprache, da viele Sprachinstitute als LehrerInnen Muttersprachige einstellen.

Viele kulturkundliche PhilologInnen versuchen, sich in sprachmittlerischen Tätigkeiten zu etablieren. Hier stoßen sie allerdings auf die Konkurrenz von professionellen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sowie MuttersprachlerInnen. Aufgrund ihrer fehlenden translatorischen Kompetenz sind diese Arbeiten oft mit Problemen verbunden (Unterschätzung des Arbeitsaufwandes beim Übersetzen, zu langsames und unpräzises Dolmetschen).

Weitere klassische Felder für kulturkundliche PhilologInnen, wie Verlagswesen, Journalismus, Bibliotheken, Tourismus, Museen und Erwachsenenbildung, die bislang AbsolventInnen aufgenommen haben, bieten nur mehr wenigen Personen die Möglichkeit einer dauerhaften Mitarbeit. Für die Tätigkeit in Bibliotheken und Archiven im Bereich der öffentlichen Verwaltung wird die Absolvierung eines Bibliothekar- oder Dokumentarkurses vorausgesetzt.

Für AbsolventInnen der Japanologie und Sinologie können sich immer wieder Chancen auf einen Arbeitsplatz ergeben, wenn sie über hohe räumliche und zeitliche Flexibilität, interkulturelle Kompetenz (z.B. Verwendung adäquater Verhandlungstechniken) und wirtschaftliche Kenntnisse verfügen. AbsolventInnen dieser beiden Studienrichtungen können beispielsweise in exportorientierten Firmen, Handelsvertretungen, bei internationalen Gesellschaften und Institutionen sowie im Tourismus beruflich unterkommen.

Aufgrund ihrer Sprachkenntnisse können sich auch für AbsolventInnen der Arabistik und Neogräzistik (Neugriechisch) hin und wieder berufliche Möglichkeiten in der Wirtschaft ergeben. Eher ungünstige Aussichten gibt es für die AbsolventInnen der restlichen philologisch-kulturkundlichen Studien.

1.3.4 Beruflicher Werdegang

Schwierige und lange Einstiegsphase in den Beruf

Für viele kulturkundliche PhilologInnen gestaltet sich nach Abschluss des Studiums die Suche nach einem Arbeitsplatz schwierig. Trotz intensiven Bewerbungsverhaltens muss mit langen Wartezeiten gerechnet werden. Auch wenn die Berufsverläufe vielfältig sind, ist bei den meisten AbsolventInnen die erste Zeit nach dem Studium von häufigem Berufswechsel und dazwischen liegender Arbeitslosigkeit geprägt.

Die Berufsfindung von kulturkundlichen PhilologInnen verläuft zumeist über persönliche Kontakte, Mundpropaganda etc. Der Inseratenmarkt in Tageszeitungen spielt nur eine sehr geringe Rolle. Das Versenden von Blindbewerbungen ist zwar gebräuchlich, aber für PhilologInnen wenig erfolgversprechend. Oft helfen Ferialpraktika, die schon während des Studiums absolviert worden sind. Die Durchführung einer praxisorientierten Diplomarbeit in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen der Wirtschaft verschafft berufliche Erfahrungen und kann den Einstieg ins Berufsleben ebnen. Volontariate bei einem Verlag, bei einer Zeitung oder in einer Sprachschule sind ebenfalls ein Weg, um berufliche Praxis zu erhalten und sich potenziellen Arbeitgebern vorzustellen. Typische Arbeitsverhältnisse zu Beginn der beruflichen Laufbahn sind freie Mitarbeit und Tätigkeiten auf Werkvertragsbasis. Nur ein kleiner Teil schafft ohne Umwege den Sprung in die klassischen akademischen Berufsfelder.

Hoher Anteil an ausbildungsfremden Tätigkeiten

Ein Großteil der AbsolventInnen findet in Berufen Beschäftigung, die nichts oder nur sehr entfernt mit ihrer Ausbildung sowie ihren ursprünglichen beruflichen Zielen zu tun haben.

Unterschiedliche Berufsverläufe und Aufstiegsmöglichkeiten

Die individuellen Aufstiegschancen in den Unternehmen unterscheiden sich ähnlich stark wie die beruflichen Verläufe der AbsolventInnen. Obwohl bei vielen Unternehmen für kulturkundliche PhilologInnen wenig Perspektiven bestehen, sind auch für sie Karriereschritte möglich. Neben der fachlichen Qualifikation sind in erster Linie die persönlichen Eigenschaften für den beruflichen Aufstieg ausschlaggebend.

Als entscheidend für die Karrieren von AbsolventInnen (z.B. als Handelsdelegierte in Auslandsrepräsentanzen oder als ManagerInnen in Exportabteilungen) gelten Auslandserfahrungen schon während des Studiums, gute Kenntnisse in länderspezifischen wirtschaftlichen Bedingungen, möglichst viele Fremdsprachenkenntnisse, eine hohe Bereitschaft zur Mobilität sowie interkulturelle Kompetenzen (der richtige Umgang mit fremden Kulturen). Wichtig ist, so schnell wie möglich Praxiserfahrung durch Auslandsaufenthalte zu sammeln.²⁶ Hier ergeben sich gute Chancen, Kontakte zu Repräsentanzen österreichischer Unternehmen herzustellen.

Gelingt der Berufseinstieg in öffentlichen Institutionen, so etwa in der Verwaltung oder im Hochschulsektor, so können PhilologInnen dort bestimmte Berufskarrieren durchlaufen (siehe dazu auch das entsprechende Kapitel in der Broschüre »Jobchancen Studium – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen« in dieser Reihe).

1.3.5 Berufsorganisationen und Vertretungen

Kulturkundliche PhilologInnen, die als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen arbeiten, können den Berufsverbänden dieser Berufsgruppe beitreten (vgl. das entsprechende Kapitel im Abschnitt »Translationswissenschaft«).

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, je nach Interesse und beruflicher Tätigkeit, Mitglied verschiedener Fachvereinigungen und wissenschaftlicher Gesellschaften zu werden. Zu den bekannteren (alle in Wien ansässig) zählen der Akademische Arbeitskreis Japan (www.aaj.at), die Österreichische Byzantinische Gesellschaft (www.oeaw.ac.at/byzanz/oebg02.htm) und die Österreichische Gesellschaft für Neugriechische Studien (www.byzneo.univie.ac.at/oesterreichische-gesellschaft-fuer-neugriechische-studien).

²⁶ Studierende der Sinologie verbringen während ihres Studiums oft zwei bis drei Jahre in China.

Anhang

1 Adressen

1.1 Landesgeschäftsstellen des AMS – www.ams.at

<p>Arbeitsmarktservice Burgenland Permaystraße 10 7000 Eisenstadt Tel.: 02682 692 Fax: 02682 692-990 Internet: www.ams.at/bgld E-Mail: ams.burgenland@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Kärnten Rudolfsbahngürtel 42 9021 Klagenfurt Tel.: 0463 3831 Fax: 0463 3831-190 Internet: www.ams.at/ktn E-Mail: ams.kaernten@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Niederösterreich Hohenstaufengasse 2 1013 Wien Tel.: 01 53136 Fax: 01 53136-177 Internet: www.ams.at/noe E-Mail: ams.niederoesterreich@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Oberösterreich Europaplatz 9 4021 Linz Tel.: 0732 6963-0 Fax: 0732 6963-20590 Telefonservice: Mo–Do 7.30–17, Fr 7.30–16 Uhr Internet: www.ams.at/ooe E-Mail: ams.oberoesterreich@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Salzburg Auerspergstraße 67a 5020 Salzburg Tel.: 0662 8883 Fax: 0662 8883-7090 Internet: www.ams.at/sbg E-Mail: ams.salzburg@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Steiermark Babenbergerstraße 33 8020 Graz Tel.: 0316 7081 Fax: 0316 7081-190 Internet: www.ams.at/stmk E-Mail: ams.steiermark@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Tirol Amraser Straße 8 6020 Innsbruck Tel.: 0512 584664 Fax: 0512 584664-190 Internet: www.ams.at/tirol E-Mail: ams.tirol@ams.at</p>	<p>Arbeitsmarktservice Vorarlberg Rheinstraße 33 6901 Bregenz Tel.: 05574 691-0 Fax: 05574 69180-160 Internet: www.ams.at/vbg E-Mail: ams.vorarlberg@ams.at</p>
<p>Arbeitsmarktservice Wien Landstraßer Hauptstraße 55–57 1030 Wien Tel.: 01 87871 Fax: 01 87871-50490 Telefonservice: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–15.30 Uhr Internet: www.ams.at/wien E-Mail: ams.wien@ams.at</p>	<p>Homepage des AMS Österreich mit Einstiegsportal zu allen Homepages der AMS-Landesgeschäftsstellen:</p> <p>www.ams.at</p>

1.2 BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – www.ams.at/biz

An zurzeit (2012) 66 Standorten in ganz Österreich bieten die BerufsInfoZentren (www.ams.at/biz) des AMS modern ausgestattete Mediatheken mit einer großen Fülle an Informationsmaterial. Broschüren, Info-Mappen, Videofilme und PCs stehen gratis zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen der BerufsInfoZentren helfen gerne, die gesuchten Informationen zu finden. Sie stehen bei Fragen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen zur Verfügung.

BIZ im Burgenland	
Eisenstadt Tel.: 02682 693-913 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr	Neusiedl am See Tel.: 02167 8820-913 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr
Oberwart Tel.: 03352 32208-913 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr	Stegersbach Tel.: 03326 52312-913 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr

BIZ in Kärnten	
Feldkirchen Tel.: 04276 2162 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr	Hermagor Tel.: 04282 2061 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr
Klagenfurt Tel.: 0463 3832 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr	Spittal an der Drau Tel.: 04762 5656 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr
St. Veit an der Glan Tel.: 04212 4343 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr	Villach Tel.: 04242 3010 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr
Völkermarkt Tel.: 04232 2424 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr	Wolfsberg Tel.: 04352 52281 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–15.30 Uhr

BIZ in Niederösterreich	
Amstetten Tel.: 07472 61120-0 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Baden Tel.: 02252 201-0 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr
Gänserndorf Tel.: 02282 3535 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Hollabrunn Tel.: 02952 2207-0 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr
Krems Tel.: 02732 82546 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Mödling Tel.: 02236 805 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr
Melk Tel.: 02752 50072 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Neunkirchen Tel.: 02635 62841 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr

St. Pölten Tel.: 02742 9001-309 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Tulln Tel.: 02272 62236 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr
Wiener Neustadt Tel.: 02622 21670 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	

BIZ in Oberösterreich	
Braunau Tel.: 07722 63345 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Eferding Tel.: 07272 2202 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr
Freistadt Tel.: 07942 74331 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Gmunden Tel.: 07612 64591 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr
Grieskirchen Tel.: 07248 62271 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Kirchdorf Tel.: 07582 63251 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–16 Uhr
Linz Tel.: 0732 6903 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Perg Tel.: 07262 57561-0 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–12, Di 8–15.30 Uhr
Ried im Innkreis Tel.: 07752 84456 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Rohrbach Tel.: 07289 6212 Öffnungszeiten: Mo–Fr 7.30–12 Uhr
Schärding Tel.: 07712 3131 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Steyr Tel.: 07252 53391 Öffnungszeiten: Di–Fr 8–12, Mi 12.30–15.30 Uhr
Vöcklabruck Tel.: 07672 733 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr	Wels Tel.: 07242 619-37241 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–16, Fr 7.30–13 Uhr

BIZ in Salzburg	
Bischofshofen Tel.: 06462 2848-1140 Öffnungszeiten: Mo–Fr 7.30–15.30 Uhr	Salzburg Tel.: 0662 8883-4820 Öffnungszeiten: Mo–Fr 7.30–15.30 Uhr
Tamsweg Tel.: 06474 8484-5131 Öffnungszeiten: Mo–Do 07.30–15.30, Fr 07.30–12	Zell am See Tel.: 06542 73187-6337 Öffnungszeiten: Mo–Fr 7.30–15.30 Uhr

BIZ in der Steiermark	
Deutschlandsberg Tel.: 03462 2947-803 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr	Feldbach Tel.: 03152 4388-803 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr
Graz Tel.: 0316 7082-803 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr	Hartberg Tel.: 03332 62602-803 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr

<p>Knittelfeld Tel.: 03512 82591-105 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr</p>	<p>Leibnitz Tel.: 03452 82025-805 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr</p>
<p>Leoben Tel.: 03842 43545-803 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr</p>	<p>Liezen Tel.: 03612 22681 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr</p>
<p>Mürzzuschlag Tel.: 03852 2180-803 Öffnungszeiten: Mo–Do 7.30–15.30, Fr 7.30–13 Uhr</p>	

BIZ in Tirol	
<p>Imst Tel.: 05412 61900 Öffnungszeiten: Mo–Do 8.30–16, Fr 8.30–15 Uhr</p>	<p>Innsbruck Tel.: 0512 5903 Öffnungszeiten: Mo, Mi 8–16, Di, Do 8–12, Fr 8–15 Uhr</p>
<p>Kitzbühel Tel.: 05356 62422 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12, 13–15.30, Fr 8–12 Uhr</p>	<p>Kufstein Tel.: 05372 64891 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16, Fr 8–15 Uhr</p>
<p>Landeck Tel.: 05442 62616 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16, Fr 8–15 Uhr</p>	<p>Lienz Tel.: 04852 64555 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16, Fr 8–15 Uhr</p>
<p>Reutte Tel.: 05672 624040 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–15.30, Fr 8–14.30 Uhr</p>	<p>Schwaz Tel.: 05242 62409 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16, Fr 8–15 Uhr</p>

BIZ in Vorarlberg	
<p>Bludenz Tel.: 05552 62371 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16, Fr 8–12 Uhr</p>	<p>Bregenz Tel.: 05574 691 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16, Fr 8–12 Uhr</p>
<p>Feldkirch Tel.: 05522 3473 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16, Fr 8–12 Uhr</p>	

BIZ in Wien	
<p>1060 Wien, Gumpendorfer Gürtel 2b Tel.: 01 87871-30299 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–15.30, Fr 8–13 Uhr</p>	<p>1160 Wien, Huttengasse 25 Tel.: 01 87871-27299 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–15.30, Fr 8–13 Uhr</p>
<p>1100 Wien, Laxenburger Straße 18 Tel.: 01 87871-24299 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–15.30, Fr 8–13 Uhr</p>	<p>1210 Wien, Schloßhofer Straße 16–18 Tel.: 01 87871-28299 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–15.30, Fr 8–13 Uhr</p>
<p>1130 Wien, Hietzinger Kai 139 Tel.: 01 87871-26299 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–15.30, Fr 8–13 Uhr</p>	

1.3 Kammer für Arbeiter und Angestellte – www.arbeiterkammer.at

Arbeitsrechtliche Abteilungen der zentralen Kammer für Arbeiter und Angestellte Ihres Bundeslandes können Ihnen Auskunft geben, welche Abteilungen beziehungsweise welche Arbeiterkammer in Ihrer Wohnumgebung für Ihre spezifischen arbeitsrechtlichen Fragen zuständig ist.

Burgenland Wiener Straße 7 7000 Eisenstadt Tel.: 02682 740 E-Mail: akbgld@akbgld.at	Steiermark Hans Resel Gasse 8–14 8020 Graz Tel.: 05 7799-0 E-Mail: info@akstmk.net
Kärnten Bahnhofplatz 3 9021 Klagenfurt Tel.: 050 477 E-Mail: arbeiterkammer@akktn.at	Tirol Maximilianstraße 7 6010 Innsbruck Tel.: 0800 225522 (kostenlos aus ganz Tirol) E-Mail: ak@tirol.com
Niederösterreich Windmühlgasse 28 1060 Wien Servicehotline: 05 7171 E-Mail: Onlineanfrage auf Homepage	Vorarlberg Widnau 2–4 6800 Feldkirch Tel.: 050 258-0 E-Mail: kontakt@ak-vorarlberg.at
Oberösterreich Volksgartenstraße 40 4020 Linz Tel.: 050 6906-0 E-Mail: info@akoee.at	Wien Prinz-Eugen-Straße 20–22 1040 Wien Tel.: 01 50165-0 E-Mail: Onlineanfrage auf Homepage
Salzburg Markus-Sittikus-Straße 10 5020 Salzburg Tel.: 0662 8687 E-Mail: kontakt@ak-sbg.at Homepage: www.arbeiterkammer.at	

1.4 Wirtschaftskammern Österreichs – www.wko.at

Wirtschaftskammer Burgenland Robert-Graf-Platz 1 7000 Eisenstadt Tel.: 05 90907 2000 Internet: www.wko.at/bgld E-Mail: wkbgl@wkbgl.d.at	Wirtschaftskammer Steiermark Körblergasse 111–113 8021 Graz Tel.: 0316 601 0 Internet: www.wko.at/stmk E-Mail: office@wkstmk.at
Wirtschaftskammer Kärnten Europaplatz 1 9021 Klagenfurt Tel.: 05 90904 0 Internet: www.wko.at/ktn E-Mail: wirtschaftskammer@wkk.or.at	Wirtschaftskammer Tirol Meinhardstraße 14 6020 Innsbruck Tel.: 05 90905 0 Internet: www.wko.at/tirol E-Mail: office@wktirol.at

<p>Wirtschaftskammer Niederösterreich Landsbergerstraße 1 3100 St. Pölten Tel.: 02742 8510 Internet: www.wko.at/noe E-Mail: wknoe@wknoe.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Vorarlberg Wichnergasse 9 6800 Feldkirch Tel.: 05522 305 Internet: www.wko.at/vlbg E-Mail: info@wkv.at</p>
<p>Wirtschaftskammer Oberösterreich Hessenplatz 3 4020 Linz Tel.: 05 90909 Internet: www.wko.at/ooe E-Mail: service@wkoee.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Wien Stubenring 8–10 1010 Wien Tel.: 01 51450 Internet: www.wko.at/wien E-Mail: postbox@wkw.at</p>
<p>Wirtschaftskammer Salzburg Julius-Raab-Platz 1 5027 Salzburg Tel.: 0662 8888-0 Internet: www.wko.at/sbg E-Mail: info@wks.at</p>	<p>Wirtschaftskammer Österreich Wiedner Hauptstraße 63 1045 Wien Tel.: 05 90900, Hotline: 0800 221223 (kostenlos) Internet: www.wko.at E-Mail: office@wko.at</p>

1.5 WIFI – www.wifi.at

<p>WIFI Burgenland Robert-Graf-Platz 1 7000 Eisenstadt Tel.: 05 90907–2000 E-Mail: info@bgld.wifi.at</p>	<p>WIFI Steiermark Körbnergasse 111–113 8021 Graz Tel.: 0316 602-1234 E-Mail: info@stmk.wifi.at</p>
<p>WIFI Kärnten Europaplatz 1 9021 Klagenfurt Tel.: 05 9434 E-Mail: wifi@wifikaernten.at</p>	<p>WIFI Tirol Egger-Lienz-Straße 116 6020 Innsbruck Tel.: 05 90905–7777 E-Mail: info@wktiroel.at</p>
<p>WIFI Niederösterreich Mariazeller Straße 97 3100 St. Pölten Tel.: 02742 890-2000 E-Mail: office@noe.wifi.at</p>	<p>WIFI Vorarlberg Bahnhofstraße 24 6850 Dornbirn Tel.: 05572 3894-424 E-Mail: info@vlbg.wifi.at</p>
<p>WIFI Oberösterreich Wiener Straße 150 4021 Linz Tel.: 05 7000-77 E-Mail: kundenservice@wifi-ooe.at</p>	<p>WIFI Wien Währinger Gürtel 97 1180 Wien Tel.: 01 47677 E-Mail: InfoCenter@wifiwien.at</p>
<p>WIFI Salzburg Julius-Raab-Platz 2 5027 Salzburg Tel.: 0662 8888-411 E-Mail: info@wifisalzburg.at</p>	<p>WIFI Österreich Wiedner Hauptstraße 63 1045 Wien Internet: www.wifi.at</p>

2 Literatur (Print, Online)

2.1 Bücher und Broschüren (Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt, wissenschaftliches Arbeiten)

Studienwahl, Berufsorientierung, Arbeitsmarkt

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung – www.bmwf.gv.at

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und AMS Österreich (Hg.): Universitäten und Hochschulen. Studium & Beruf, Wien, jährliche Aktualisierung.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Fünf Praxisbroschüren der Ombudsstelle für Studierende, Wien: 1) Stichwort »Studium«,

2) Stichwort »FH-Studium«,

3) Stichwort »Privatuniversitäten«,

4) Stichwort »Auslandsstudium«,

5) Stichwort »Studieren mit Behinderung«,

Jährliche Aktualisierung (Download aller Broschüren unter: www.hochschulombudsmann.at)

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Statistisches Taschenbuch, Wien, jährliche Aktualisierung.

AMS Österreich – Downloads von BerufsInfoBroschüren unter www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at/broschueren bzw. www.ams.at/jcs

AMS Österreich: Beruflexikon 3 – Akademische Berufe, Wien.

AMS Österreich: Broschürenreihe »Jobchancen Studium« mit 15 Einzelbroschüren, Download unter: www.ams.at/jcs

AMS Österreich: PRAXIS!mappe – Anleitung zur Jobsuche, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – IT-Informationstechnologie, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Gesundheit, Fitness, Wellness, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Handel, Marketing, E-Commerce, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Medien, Kultur, Unterhaltung, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Soziales, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Technik, Wien.

AMS Österreich: BerufsInfo: Jobs mit Zukunft – Tourismus und Freizeitwirtschaft, Wien.

Broschüren der Österreichischen HochschülerInnenschaft – www.oeh.ac.at

Österreichische HochschülerInnenschaft: Studieren & Arbeiten, Wien

Österreichische HochschülerInnenschaft: Studienleitfaden, Wien

Österreichische HochschülerInnenschaft an der Universität für Bodenkultur: BOKU Tipps, Wien

Österreichische HochschülerInnenschaft an der WU Wien: Tipps und Tricks für Studienanfänger

Österreichische HochschülerInnenschaft an der WU Wien: Studienrichtungsbroschüren, Wien

Studien- und Karriereführer

3s Unternehmensberatung (Hg.): Fachhochschulführer, jährliche Aktualisierung, Wien

3s Unternehmensberatung (Hg.): Dualer Studienführer: Berufsbegleitend Studieren in Österreich, jährliche Aktualisierung, Wien

Wissenschaftliches Arbeiten

Eco, Umberto (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlusarbeit schreibt. Doktorarbeit, Diplomarbeit, Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, UTB-Verlag, Stuttgart, 13. unveränderte Auflage.

Franck, N./Stary, J. (2011): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens – Eine praktische Anleitung, UTB-Verlag, Stuttgart, 16. Auflage.

Karmasin, M./Ribing, R. (2011): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten und Dissertationen, UTB-Verlag, Stuttgart, 6. Auflage.

Lück, W./Henke, M. (2008): Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Seminararbeit, Diplomarbeit, Dissertation. Oldenbourg-Verlag, 10. Auflage.

Sesink, W. (2010): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Mit Internet – Textverarbeitung – Präsentation – E-Learning – Web 2.0, Oldenbourg Verlag, München, 8. Auflage.

Standop, E./Meyer, M. (2008): Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: Grundlage, Technik und Praxis für Schule, Studium und Beruf, Quelle & Meyer-Verlag, 18. Auflage.

Bewerbung

Hesse, J./Schrader, H. C. (2012): Bewerbung Beruf & Karriere/Training Schriftliche Bewerbung. Anschreiben – Lebenslauf – E-Mail- und Online-Bewerbung, Verlagsgesellschaft Stark.

Hesse, J./Schrader, H. C. (2010): Beruf & Karriere Bewerbungs- und Praxismappen/Die perfekte Bewerbungsmappe für Hochschulabsolventen, Verlagsgesellschaft Stark.

Püttjer, Ch./Schnierda, U. (2011): Perfekte Bewerbungsunterlagen für Hochschulabsolventen, Campus-Verlag, 8. Auflage.

3s Unternehmensberatung (Hg.): Karriereführer: Bewerben bei Top-Unternehmen in Österreich, jährliche Aktualisierung, Wien.

2.2 AMS-Downloads zu Jobsuche und Bewerbung

Was?	Wo?
Interaktives Bewerbungsportal Die Praxismappe. Anleitung zur Jobsuche E-Jobroom des AMS (Stellenbörse) Job-Roboter des AMS (Stellensuchmaschine) JobCheck. Vorbereitung auf das AMS-Beratungsgespräch Infoblatt Europäische Jobsuche Stelleninserat erstellen	www.ams.at/bewerbung www.ams.at/praxismappe www.ams.at/ejobroom www.ams.at/jobroboter www.ams.at/_docs/001_Job-Check_0507.pdf www.ams.at/_docs/eures_sfa.pdf www.ams.at/_docs/001_123Inserat_0507.pdf

2.2.1 Broschüren und Informationen für Frauen

Was?	Wo?
Frauen in Handwerk und Technik Die andere Laufbahn Perspektive Beruf Zurück in den Beruf Services Beihilfen und Förderungen AMS-Angebote für Frauen Frauen mit Zukunft Fit in die Zukunft (Migranten/Migrantinnen)	www.ams.at/sfa (Angebote für Frauen) www.ams.at/frauen

2.2.2 Informationen für AusländerInnen

Was?	Wo?
Wer ist betroffen? Aufenthalt, Niederlassung und Arbeitspapiere Zugangsberechtigungen Kontakt: Wohin wenden? Das Höchstzahlenmodell	www.ams.at/sfa (im Menüpunkt »AusländerInnen«)
Information für neue EU-BürgerInnen zur EU-Osterweiterung (Infoblatt EU in Bulgarisch, Polnisch, Slowenisch, Slowakisch, Tschechisch und Ungarisch)	www.ams.at/sfa (im Menüpunkt »Download und Formulare« – »AusländerInnen Info«)

3 Links

3.1 Österreichische Hochschulen und Studium

Universitäten im Internet	
Universität Wien	www.univie.ac.at
Universität Graz	www.uni-graz.at
Universität Innsbruck	www.uibk.ac.at
Universität Salzburg	www.uni-salzburg.at
Universität Linz	www.jku.at
Universität Klagenfurt	www.uni-klu.ac.at
Technische Universität Wien	www.tuwien.ac.at
Technische Universität Graz	www.tugraz.at
Universität für Bodenkultur Wien	www.boku.ac.at
Wirtschaftsuniversität Wien	www.wu.ac.at

Montanuniversität Leoben	www.unileoben.ac.at
Medizinische Universität Wien	www.meduniwien.ac.at
Medizinische Universität Graz	www.meduni-graz.at
Medizinische Universität Innsbruck	www.i-med.ac.at
Veterinärmedizinische Universität Wien	www.vu-wien.ac.at
Akademie der Bildenden Künste in Wien	www.akbild.ac.at
Universität für Angewandte Kunst in Wien	www.dieangewandte.at
Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien	www.mdw.ac.at
Universität für Musik und Darstellende Kunst »Mozarteum« in Salzburg	www.moz.ac.at
Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz	www.kug.ac.at
Universität für Künstlerische und Industrielle Gestaltung in Linz	www.ufg.ac.at
Donau-Universität Krems (postgraduale Ausbildungen)	www.donau-uni.ac.at
Weltweite Universitätsdatenbank (rund 9.000 Universitäten weltweit)	www.univ.cc

Privatuniversitäten in Österreich (in Österreich akkreditiert)	
Anton Bruckner Privatuniversität	www.bruckneruni.at
Danube Private University	www.danube-private-university.at
EPU European Peace University	www.epu.ac.at
Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz	www.ktu-linz.ac.at
Konservatorium Wien Privatuniversität	www.konservatorium-wien.ac.at
MODUL University Vienna	www.modul.ac.at
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg	www.pmu.ac.at
PEF Privatuniversität für Management	www.pef.at
Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik	www.umit.at
Privatuniversität der Kreativwirtschaft	www.ndu.ac.at
Privatuniversität Schloss Seeburg (vormals: UM Private Wirtschaftsuniversität)	www.uni-seeburg.at
Sigmund Freud Privatuniversität	www.sfu.ac.at
Webster University Vienna	www.webster.ac.at

Internet-Adressen zum Thema »Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Forschung, Stipendien«	
Arbeitsmarktservice Österreich (Menüpunkt »Jobchancen Studium« im AMS-Forschungsnetzwerk)	www.ams.at www.ams.at/jcs www.ams-forschungsnetzwerk.at

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BWF)	www.bmwf.gv.at www.studienwahl.at www.hochschulombudsmann.at www.studentenberatung.at
Studien Wegweiser – Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitätsstudien	www.wegweiser.ac.at
Akademisches Portal Österreich – Einstiegsseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur; Links zu Informationsquellen in Österreich	www.portal.ac.at
Fachhochschulen Plattform – Fachhochschulführer Online	www.fh-plattform.at
Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)	www.oeh.ac.at
Österreichischer Fachhochschulrat (FHR): Portal zu allen FH-Studiengängen	www.fhr.ac.at
Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK)	www.fhk.ac.at
Zentrale Eingangsportale zu den Pädagogischen Hochschulen (PH) in Österreich	www.paedagogischehochschulen.at www.bmukk.gv.at/ph
Österreichische Universitätenkonferenz	www.reko.ac.at
Österreichische Privatuniversitätenkonferenz	www.privatuniversitaeten.at
ÖAD – Österreichischer Austauschdienst Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität: EU Bildungsprogramme; Projekte & Netzwerke; Stipendiendatenbank; Studienmöglichkeiten im Ausland; Praktika und Sommerkurse	www.oead.at
Studienbeihilfenbehörde – Überblick über Studienfördermöglichkeiten	www.stipendium.at
Beihilfenrechner der Arbeiterkammer – Interaktive Berechnungsmöglichkeit der staatlichen Studienbeihilfe	www.stipendienrechner.at
Dualer Studienführer – Informationen zum berufsbegleitenden Studium	www.dualerstudienfuehrer.at
Akademie der Wissenschaften – Führende Trägerin außeruniversitärer Forschung in Österreich	www.oeaw.ac.at
Online Studienführer – Informationen zum Studium; Jobbörse	www.studieren.at

3.2 Wirtschaftsschulen/Business Schools im Internet

Zulassung mit Reifeprüfung oder Äquivalent. Die Studien dauern drei Jahre, zum Teil unter Einrechnung integrierter Studienprogramme mit Partneruniversitäten.

Europa-Wirtschaftsschulen GmbH (EWS)	International College of Tourism and Management (ITM)
Liechtensteinstraße 3, 1090 Wien Tel.: 01 5875477-0 Fax: 01 5875477-10 E-Mail: info@ews-vie.at Internet: www.ews-vie.at	Johann-Strauss-Straße 2, 2540 Bad Vöslau Tel.: 02252 790260 Fax: 02252 790260 E-Mail: office@itm-college.eu Internet: www.itm-college.eu

3.3 Internetseiten zum Thema

»Berufs- und Arbeitsmarktinformationen, Berufsorientierung«

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) – www.ams.at	
AMS-Karrierekompass	www.ams.at/karrierekompass
Downloads BerufsInfoBroschüren	www.ams.at/broschueren
AMS-Arbeitszimmer	www.arbeitszimmer.cc
AMS-Berufslexikon online	www.ams.at/berufslexikon
AMS-Berufskompass (Online Berufsneigungsanalyse)	www.ams.at/berufskompass
AMS-Gehaltskompass	www.ams.at/gehaltskompass
AMS-Qualifikations-Barometer	www.ams.at/qualifikationen
AMS-Weiterbildungsdatenbank	www.ams.at/weiterbildung
AMS-FiT-Gehaltsrechner	www.ams.at/fit-gehaltsrechner
Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK)	www.arbeiterkammer.at
Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg	www.bifo.at
Berufsinformationscomputer	www.bic.at
Berufsinformation der Wirtschaftskammer Österreich	www.berufsinfo.at
Berufsinformation der Wiener Wirtschaft	www.biwi.at
BeSt – Die Messe für Beruf und Studium	www.bestinfo.at
BerufsDiagnostik Austria	www.berufsdiagnostik.at

3.4 Internetseiten zum Thema »Unternehmensgründung«

Gründerservice der Wirtschaftskammern Österreichs	www.gruenderservice.at
Service Unternehmensgründung im Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend	www.bmwfj.gv.at (im Menüpunkt »Wirtschaftspolitik« – »Standortpolitik«)
Help – Wegweiser durch Österreichs Ämter, Behörden und Institutionen	www.help.gv.at (im Menüpunkt »Wirtschaft« – »Unternehmensgründung«)
Nachfolgebörse der Wirtschaftskammern Österreichs	www.nachfolgeboerse.at

3.5 Internetseiten zum Thema »Job und Karriere«

Karriereplanung und Bewerben, Jobbörsen im Internet		
www.ams.at/ejobroom	www.derstellenmarkt.info	www.jobnews.at
www.ams.at/jobroboter	www.ec.europa.eu/eures	www.jobpilot.at
www.arbeiterkammer.com	www.fhf.at	www.jobs.at
www.arbeitslos.twoday.net	www.job.at	www.jobscout24.at
www.austropersonal.com	www.jobboerse.at	www.jobsearch.at
www.berufsstart.de	www.jobbox.at	www.mitarbeiterboerse.at
www.bewerben.at	www.jobcenter.at	www.stepstone.at
www.careesma.at	www.jobfinder.at	www.unijobs.at/data
www.derstandard.at/Karriere	www.jobmonitor.com	www.wifi.at

Jobs in Zeitungen	
Karrieren-Standard	www.derstandard.at/karriere
Jobbörse der Presse	http://karriere.diepresse.com
Jobbörse des Kurier	www.kurier.at/karrieren
Wiener Zeitung	www.wienerzeitung.at/amtsblatt/jobs
Kleine Zeitung	http://karriere.kleinezeitung.at
Kronen Zeitung	http://anzeigen.krone.at/anzeigen/jobs
Kärntner Landeszeitung	www.ktn.gv.at/42055_DE-SERVICE-Stellenausschreibungen
Oberösterreichische Nachrichten	www.nachrichten.at/karriere
Salzburger Nachrichten	http://karriere.salzburg.com
Bazar	www.bazar.at

Jobbörsen Ausland	
Das Bundeskanzleramt gibt Auskunft über aktuelle Stellenausschreibungen der Institutionen und Agenturen der Europäischen Union, über mögliche Praktika sowie aktuelle Vorbereitungskurse. Interessierte finden hier Informationen über Voraussetzungen, Möglichkeiten und Aufnahmeverfahren sowie zentrale Ansprechstellen. Ebenso informiert die Wiener Zeitung in ihrem Amtsblatt über internationale Jobs	www.jobboerse.gv.at (im Menüpunkt: »Karriere in der EU«) www.wienerzeitung.at/amtsblatt/jobs www.wienerzeitung.at/amtsblatt/jobs/internationale_jobs
Europaweite Arbeitsvermittlung EURES	www.ec.europa.eu/eures
Internationale Arbeitsmarktverwaltungen	www.wapes.org
Academic Transfer – Jobs an Unis in den Niederlanden	www.academictransfer.org
Computerjobs in Deutschland	www.computerjobs.de
Jobbörse für Deutschland, Europa-/Weltweit sowie Praktika	www.monster.de
Jobs.ie – Vermittlungsagentur in Dublin	www.jobs.ie

PersonalberaterInnen	
Albrecht Business Coaching	www.albrechtbusinesscoaching.at
CATRO Personalsuche und -auswahl	www.catro.com
Creyf's Select	www.creyfs.at
Dr. Pendl & Dr. Piswaenger	www.pendlpiswaenger.at
HILL International	www.hill-international.com

IVENTA	www.iventat.at
LGS Personal Unternehmensgruppe	www.lgs-personal.at
Mercuri Urval	www.mercuriurval.com
MRI Worldwide	www.gruber-consulting.com
Otti & Partner	www.otti.at
Ratio	www.ratio.at/personal-beratung
Stummer & Partner	www.stummer-partner.at
Trenkwalder	www.trenkwalder.com
Global Executive Search Alliance	www.cfr-group.com
Managementberatung Walter Wohlmuth	Tel.: 0664 3566410, E-Mail: walter.wohlmuth@chello.at
Wels Consulting Group	www.welsconsulting.com
Chladek	www.chladek.at
Dr. Georg Postl	www.postl-consult.at
Duftner & Partner	www.duftner.at
Eurojobs GmbH	http://at.eurojobs.eu/fuer-bewerber/warum-eurojobs
Hödl Consulting	www.hoedl-consulting.at
JL Personalmanagement	www.jlp.at
Motiv	www.motiv.cc
müller, rehl & partner	www.jobfinden.info
PEG Linz	www.peg-linz.at
Robert Fitzthum	www.rfmc.at & www.aravati.com
ePunkt Internet Recruiting	www.ePunkt.net
Lehner Executive Partners	www.lehnerexecutive.com
MRI Executive Search	www.mrinetwork.com
SOURCE for Consulting	www.sourceforconsulting.com/directory/112
Arthur Hunt	www.arthur-hunt.com
Consent	www.consent.at
Dr. Mayr et Partners	www.drmayr-personal.at
Eblinger & Partner	www.eblinger.at
Fabian Personalberatung	www.fabian.at
IMS Management Service	www.ims-management.com
jobs Personalberatung & it-jobs Personalberatung	www.jobs-personalberatung.com
Mag. Horst Kondert Personalberatung	www.kondert.at

MPPM	www.MPPM.at
Percon	www.percon.at
Schulmeister Management Consulting OEG	www.schulmeister-consulting.at
UNITIS Personalberatung	www.unitis.at
Wieringer	www.wieringer.at
EUSEC	www.eusec.at
Jmconnections Ltd	www.jmconnections.co.uk
Mag. Franz Kaiser	www.beratung-kaiser.at
P! Personal Partner	www.personal-partner.at

3.6 Internetseiten zum Thema »Weiterbildung«

Weiterbildungsdatenbanken	
Weiterbildungsdatenbank des AMS	www.ams.at/weiterbildung
Weiterbildungsdatenbank Wien Umfassende, überinstitutionelle Datenbank des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF)	www.weiterbildung.at
Verband Wiener Volksbildung Beratung über den Zweiten Bildungsweg und Weiterbildungsmöglichkeiten	www.vhs.at
Informationsportal des BMUKK zur Erwachsenenbildung in Österreich Bietet einen umfassenden Überblick über die Bildungsangebote in Österreich sowie zahlreiche Links, z.B. Datenbank »eduArd«	www.erwachsenenbildung.at
WIFI der Wirtschaftskammer Österreich Online-Kursbuch für alle Bundesländer	www.wifi.at
BFI Österreich Österreichweites Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	www.bfi.at
Checklist Weiterbildung Kriterienkatalog für die Auswahl eines Bildungsangebotes	www.checklist-weiterbildung.at
Europäischer Computerführerschein (ECDL) Produktpalette des Europäischen Computerführerscheins	www.ecdl.at
Suchdienst eduVISTA Metasuchmaschine zur Recherche in verschiedenen Bildungsdatenbanken	www.eduvista.com
Bildung4You – Die Niederösterreichische Bildungsplattform Überblick über das Bildungsangebot in Niederösterreich	www.bildung4you.at

Weiterbildung in Vorarlberg Überblick über Kurse und Lehrgänge in Vorarlberg	www.pfiffikus.at
Salzburger Bildungsnetz Salzburger Weiterbildungsdatenbank	http://weiterbildung.salzburg.at
Bildungsnetzwerk Steiermark Steirische Weiterbildungsdatenbank ist die erste Anlaufstelle zur Selbstinformation für bildungsinteressierte Personen in der Steiermark und darüber hinaus	www.bildungsnetzwerk-stmk.ata
Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich (FEN) Suchmaschine zur Recherche von Bildungsangeboten in Niederösterreich	www.fen.at
Tiroler Bildungskatalog Bildungsdatenbank	www.tiroler-bildungskatalog.at
Portal für Weiterbildung und Beratung Seminarshop-Weiterbildungsdatenbank (Suchmaschine)	www.seminar-shop.com
Erwachsenenbildung Oberösterreich Datenbank des Erwachsenenbildungsforums Oberösterreich zu Angeboten der im EB-Forum zusammengeschlossenen Bildungseinrichtungen	www.eb-ooe.at
Bildungsinformation Burgenland	www.bukeb.at
Ausbildungszentrum des AMS Niederösterreich	www.abz-zistersdorf.at

Internetseiten zu Förderungsmöglichkeiten in der Weiterbildung	
Die AMS Förderung Förderungen im Bereich Umschulung und berufliche Weiterbildung für Erwachsene	www.ams.at
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) Unterstützung der Wiener ArbeitnehmerInnen bei ihrer Aus- und Weiterbildung	www.waff.at
Bildungsgutschein der Arbeiterkammer 100-Euro-Bildungsgutschein für AK-Mitglieder & 50-Euro-Karenz-Extra für Eltern in Karenz	www.arbeiterkammer.at
Bildungszuschnitt Vorarlberg Informationen über die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten für ArbeitnehmerInnen in Vorarlberg	www.bildungszuschnitt.at
Tiroler Bildungsförderung Bildungsgeld, Bildungsbeihilfen, Bildungsdarlehen	www.tirol.gv.at/arbeitsmarktfoerderung
Kursförderung – Die Datenbank zu Ihrer Kursförderung Umfangreiche Auflistung von Weiterbildungsförderungen in Österreich	www.kursfoerderung.at

3.7 Internetseiten zum Thema »Beruf und Frauen/Mädchen«

<p>Arbeitsmarktservice Österreich Download Broschüren zum Thema »Arbeitsmarkt und Beruf speziell für Mädchen und Frauen«; Infos im Bereich Service für Arbeitsuchende unter dem Menüpunkt »Angebote für Frauen«</p>	<p>www.ams.at www.ams.at/karriere-kompass www.ams.at/frauen</p>
<p>Frauen in Spitzenpositionen Onlineplattform des Bundeskanzleramtes mit allen wichtigen Informationen, Daten und Modelle zum Thema »Frauen in Spitzenpositionen« zusammengefasst.</p>	<p>www.frauenfuehren.at</p>
<p>abz.austria Aus- und Weiterbildungen für karentzierte Frauen, Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen in Wien, im Bereich Büro und Informationstechnologien; Beratung in Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</p>	<p>www.abzaustria.at</p>
<p>Initiative »Die Industrie ist weiblich« Die Seite der Industriellenvereinigung – Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sich für nicht-traditionelle Berufe interessieren</p>	<p>www.industriekarriere.at</p>
<p>JOBLAB Interaktives Computerprogramm, das besonders Mädchen die Möglichkeit bietet, sich mit neuen, weitgehend unbekanntem Berufsfeldern, einer gezielten Berufsplanung und damit verknüpft einer perspektivreichen Lebensplanung zu beschäftigen.</p>	<p>www.joblab.de</p>
<p>Jobs 4 girls Für Mädchen, die vor der Berufswahl stehen. 200 Berufsbiografien von Frauen werden vorgestellt und die unterschiedlichen Lebensläufe zeigen, dass es eine Vielzahl von Berufen gibt, die für Mädchen interessant sein können. Ein Teil der vorgestellten Frauen steht über eigens eingerichtete webmails auch für Anfragen der Mädchen zur Verfügung</p>	<p>www.jobs4girls.at</p>
<p>idee_it Initiative des Deutschen Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: »Du bist jung, weiblich, neugierig, auf der Suche nach Infos über Ausbildungen mit Zukunft und möchtest mit anderen über Deine berufliche Zukunft sprechen? Dann bist Du hier richtig!«</p>	<p>www.idee-it.de</p>
<p>Kinderbetreuung Überblick über Einrichtungen in ganz Österreich, die sich mit Kinderbetreuung beschäftigen</p>	<p>www.kinderbetreuung.at</p>
<p>Lindlpower Personalmanagement Vermittlung, Karrierecoaching und Karriereberatung von Frauen</p>	<p>www.lindlpower.com</p>
<p>NORA Netzwerk neue Berufsperspektiven für Frauen Förderung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern am Arbeitsmarkt</p>	<p>www.netzwerk-frauenberatung.at/NORA</p>
<p>Womanager Privatinitiative, richtet sich primär an Frauen in Führungs- und Entscheidungspositionen und gibt Tipps und Infos für das persönliche und berufliche Erfolgsmangement.</p>	<p>www.womanager.com</p>

Broschüren zu Jobchancen **STUDIUM**

- Bodenkultur
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Lehramt an höheren Schulen
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen**
- Technik / Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin
- Pädagogische Hochschulen
- Fachhochschul-Studiengänge
- Universitäten, Fachhochschulen,
Pädagogische Hochschulen